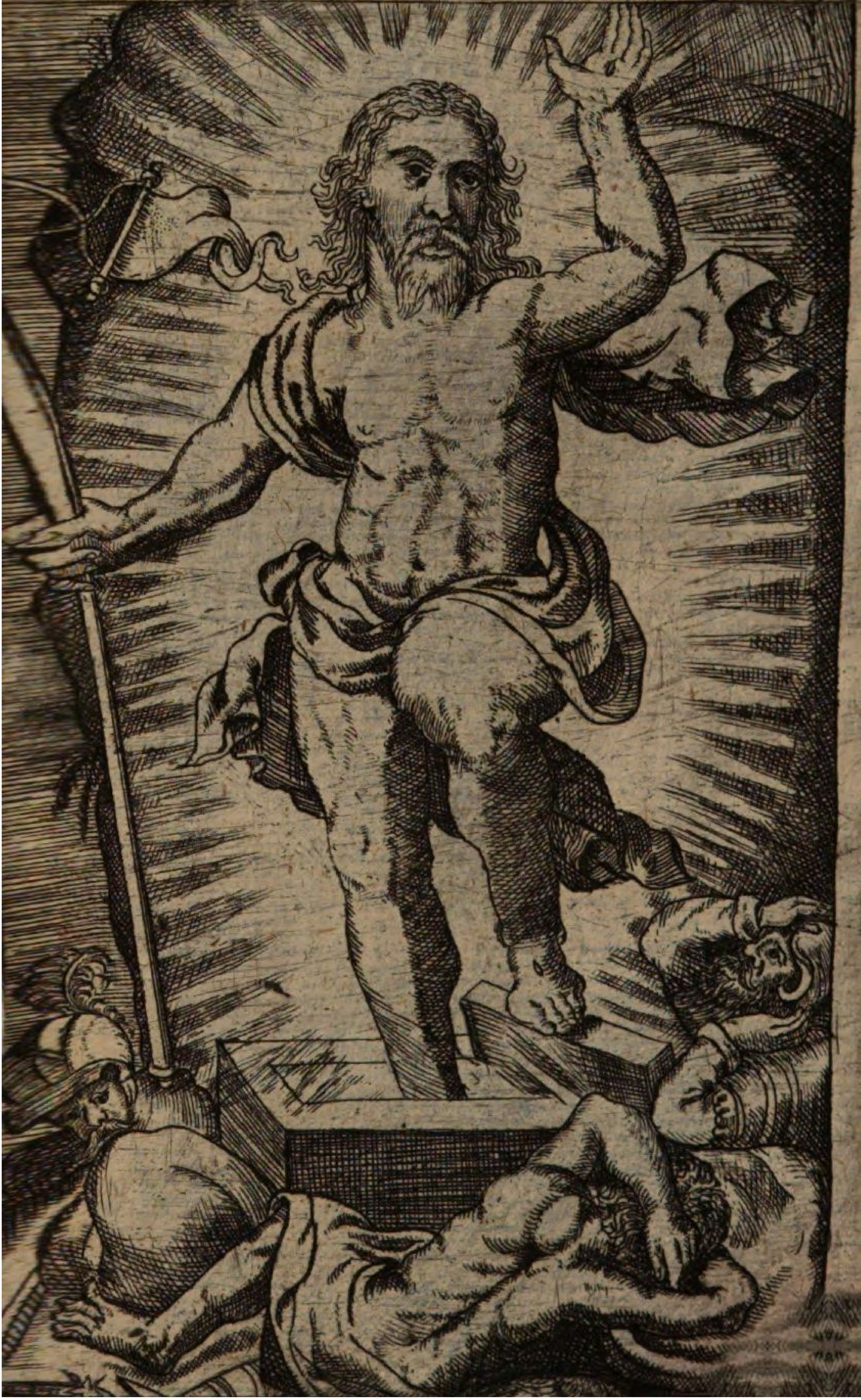
IhR
958



M. IVSTI GESENI
Trattätlein
Von
Aufferstehung
der Todten

Mit etlichen Ku-
pfferstucken ge-
zieret.

Braunschweig
Getruckt bey Bal-
thasar Gruber
In Verlegung
Gottfriedt Müllern

Cum Grat: et Privil:
Duc. Brunsv.

Anno
M.DC.XLII.

M. JUSTI GESENII

Tractätlein/ Von Aufferstehung der Todten.

Mit etlichen Kupfferstücken gezieret.

Braunschweig/
Gedruckt bey Balthasar Grubern
In Verlegung
Gottfried Müllers/ Buchhändlern.

Anno M DC. XLII.

Dem Edlen / Ehrnvesten / Groß-
achtbahrn vnd Hochgelahrten
Herrn /

JACOBO LAMPADIO,

Fürnehmen JCTO, Fürstl.
Braunschw. Lüneburg. Geheimbten
Raht vnd ViceCantzlern / auch Closter-
Rath / Meinem insonders Großgün-
stigen Herrn Gefattern vnd Hoch-
werthen Freunde.

Edler / Ehrnvester / Großachtbahr vnd Hochgelahrter / Insonders Großgünstiger Herr Gevatter vnd sehr werther lieber Freund / Die gegenwertige Osterliche Zeit / da wir das Gedächtnüs der Siegreichen Aufferstehung vnsers HERRN vnd Heylandes in der gantzen werthen Christenheit feyerlich begehen / muß ohn allen Zweiffel vns Christen darzu insonderheit veranlassen / daß wir vns

dabey

dabey vnser eygenen Aufferstehung/ die am Jüngsten Tage erfolgen wird/ gebürlich erinnern/ damit wir nit allein in allen vnvermuhteten Vnfällen vnd zustehendem Vnglück in vnserm Hertzen deroselben vns stetes vergewissert vnd versichert halten/ sondern dahero auch also zu glauben vnd zu leben vns mit gantzem ernst angelegen seyn lassen/ damit wir an jenem Tage nicht zum Gericht vnd Verdamnüs/ sondern krafft der heylwertigen Aufferstehung Christi zum ewigen Leben aufferstehen mögen. Denn das ist ja gewiß vnd ausser allen zweiffel/ wie wir gläuben/ daß JEsus gestorben vñ aufferstanden/ also wird auch Gott die da entschlaffen sind in JEsu/ mit jhm führen/ wie S. Paulus 1. Thess. 4, 14. vnwidertreiblich schleust/ vnd zweifelt mir gantz nicht/ daß anjetzo jede devote vnd andächtige Christen/ auch vber

das durch diese gegenwertige Jahrs-
zeit an die zukünfftige fröliche vñ herr-
liche Aufferstehung vnser Leiber am
Jüngsten Tage mit allem ernste zuge-
dencken veranlasset vnd angereitzet
werden. Denn da wird vns ja solche
Aufferweckung der Todten Cörper
an dem lieben anmühtigen Frühling
von der Natur gleichsamb für die Au-
gen gebildet: den vergangenen Winter
vber (welcher ohne das wegẽ vberauß
grossen Jam̃ers vnd Elendes dißmal
fast vnerträglich gefallen) ist alles
gleichsamb erstorben vñ todt gewesen/
die Bäume haben nit einmal Blätter/
vielweniger Früchte getragen: Graß
vnd Kraut/ vnd alles was zu grünen/
blühen vñ Frucht zu tragen pflegt/ das
ist/ so zurreden/ todt gewest; Nun aber
scheust alles wieder von newen herfür/
vnd wird gleichsamb wieder lebendig/
grünet/ blühet/ wird fruchtbahr vnd
frisch;

frisch: auff gleichen Schlag gehet es ja
mit vns Menschen auch zu in vnserm
Tode vnd Aufferstehung vnsers Lei-
bes. Durch den Zeitlichē Tod müssen
vnser Leiber auch verwelcken vñ erster-
ben/ der Tod ist gleichsam jhr Winter/
der jhnen Krafft vnd Safft benimpt/
keine regung noch bewegung vbrig läs-
set: Aber am jüngsten Tag sol der ewi-
ge Som̃er angehen/ da werden sie alle
wieder leben vñ auß den Gräbern her-
für gehen/ vnd dermassen bey Kräfftē
vnd Stärcke seyn/ als wenn sie nie ge-
storben: der Gläubigen vnd Gerechten
Cörper werden vngleich kräfftiger/
stärcker/ schöner vnd herrlicher seyn/
als sie jemals gewesen. Diß ist das Be-
käntnüs aller gläubigen Christen/ ja
aller Menschen/ die Gott dem Herrn
jemals wolgefallen/ von anbegin der
Welt biß vff diesen Tag: Wir alle/ die
wir mit Warheit Christen heissen/ be-

zeugen solches mit einhelligẽ Munde/ wir warten allesam̃t einmütiglich auf die auferstehung vnsers Fleisches/ vnd halten vns dessen versichert/ daß so gewiß vñ warhaftig/ Christus vnser Erlöser am dritten Tage erstanden/ also wir am jüngsten vnd letzten Tage dieser Welt auch aufferstehen/ vnd wenn die Stim̃ deß Sohns Gottes sich hörẽ lässet/ auß vnsern Gräbern herfür gehen werden. Es ist auch diß ein recht Fundament vnd Grundstück vnsers Christenthum̃s; wer das vmbreisset/ der reisset gewiß den Grund vnd das gantze Christenthumb vmb. Radix totius bonæ operationis est spes resurrectionis, schreibet der alte Kirchenlehrer Cyrillus in seiner 18. Catechismus Predigt. Vnd so helt sichs auch. Daß wir eine Aufferstehung/ vnd also ein vergeltung deß guten vnd deß bösen nach diesem Lebẽ vermittelst

der aufferstehung von den Todten zu erwarten haben / das ist die Wurtzel vnd Brunquell alles Christlichē wolverhaltens: Das allein kan vnd muß fürnemblich die Christen antreiben / daß sie das böse lassen / vnd guts thun; vnd berufft sich an besagtem Ort Cyrillus mit allem recht auff die Erfahrung: Wer da glaubet / spricht er: daß sein Leichnamb in der Aufferstehung jhm wieder gegeben werde / der schonet seines Leibes / als die Leute eines köstlichen Kleyds zu schonen pflegen / vnd beflecket jhn nit mit Boßheit vñ Gottlosigkeit; Wer aber kein auferstehung glaubet / der begibt seinen Leib vnd Glieder zur Wollust vnd Boßheit / vnd mißbraucht seines Leibes / als wen̄ es nit sein eygē / sondern ein frembder Leib wäre. Er thut / wil der alte Kirchenlehrer sagen / als wen̄ er durch seines Leibes Mißbrauch keinen Schaden

der

den nehmen würde / als wenn es sein Leib vnd Glieder nimmer fühlen vnd hinwieder empfinden dürfften / was damit Gott vnd Menschen zu wieder geschehen. Vñ also finden wir es noch jetzo im gemeinẽ Leben: da achtet mancher nichts darauff / was er in seinem Leibe thue vnd fürnehme / worzu er jn gebrauche: Er beschweret vnd beflecket denselben mit allerhand grossen Sünden vnd Vbertretungen / gerade / als wenn seine Glieder frembde vnd nicht sein eygen weren / als wenn ers nicht selbst einmahl empfinden vnd büssen müste / was er hie in seinem Leibe vnd mit seinẽ Gliedern böses verübet. Das macht / solche Leute gläuben nicht von Hertzen / vnd dencken nit daran / daß sie auß dem Todte wieder herfür gehen / vnd einmahl empfahen müssen / nach dem sie selbst in jhrem Leibe oder bey Leibes Lebẽ gehandelt haben. Hie-

her

her růhret auch daß mancher Christe/ der solchen Nahmen fůhret / so gar nichts vmb gutes Gewissens willen leyden kan/auch (welches bey Christē wol zu verwundern) gantz vngern vom Tode hören wil; daß er fůr allem Leyden/insonderheit aber fůr dem Tode/ so ein groß schrecken vñ recht vnchristliches vnd Heydnisches entsetzen hat: die eygentliche Vrsache ist diese; Ein solcher Mensch hat noch nie der frölichen Aufferstehung vnser Leiber vo Hertzen vnd mit gebůrender Andach nachgesonnen/ vielweniger sein faci darauff machen vnd sein thun vnd lassen darnach anstellen lernen: Er hat noch nie mit rechtem ernste nachgedacht/was man fůr einen Trost an der aufferstehung der Todten habe/ vnd wie viel ein besser Leben/ die jenigen so Gott in dieser Zeitlichkeit vertrawet/ vnd den gefůrchtet haben/ fůr das zeit-

lich= elende Leben vermittelst der Auff=
erstehung bekommen werden: solche Leu=
te fassen noch nicht deß HErrn Christi
Wort: wers Leben verlieret (das zeit=
liche) der wirds finden/ [nemblich das
allerbeste ewige Leben] Mat. 10, 39. vnd
S. Pauli Spruch: Sterbē ist mein Ge=
win̄. Ein Thorheit were es ja/ wen̄ ein
Mensch gern jmmer im Winter leben
wolte/ vnd keinen Sommer begerete/
noch viel thörichter/ vnd fast für einen
vnsinnigen/ sollen wir den Menschen
achten/ ob er sich gleich einen Christen
helt vn̄ nennet/ welcher auß diesem Le=
ben nit hinweg begeret/ sondern lieber
in diesem Jam̄erthal / als in der ewi=
gen Seeligkeit seyn vnd leben wil.

Weil denn dieser Articul von der
Aufferstehung der Todten von so ho=
her wichtigkeit vn̄ grossem Nutzen ist/
hab ich mich der Zeit gebraucht/ vn̄ zu
fortsetzung meiner fürgenom̄enen Ar=
beit

heit gegen diese Osterliche Feyertage davon diß kleine/geringe Tractätlein aufgesetzet / ob etwa hiedurch ein vnd ander Christe erbawet / vnd zu ernster andächtiger Betrachtung dieses hohē Geheimnüs desto mehr bewegt werdē müchte. Ich selber hab auch bey aufsezung dieses Tractätlins mich in dieser Betrachtung gern vben wollen / weil doch kein besser noch beständiger Trost wider so mañigfaltiges Vnglück vnd eusserste Trübseligkeitē/so vnserm lieben Vaterland etwa iñerhalb Jares frist ohn aufhören zugestossen vñ vns allesamt mit hauffen auffn hals kommen sind/als eben in der zukünfftigen vnd heran nahenden frölichen Auferstehung der Gerechtē zu finden ist. Ich weiß auch daß mein Großgünstiger Herr Gefatter vnd alter Christlicher trewer Freund auf solche Erlösung seines Leibes mit fester Zuversicht wartet

vnd dahin seine einige vñ höchste Hofnung gestellet hat / auch deßwegen in solcher meditation bey seiner langwierigẽ Kranckheit sich mit besondern Fleiß übet. Habe dahero meine aufrichtige Christliche affection gegen denselbẽ mit dedicirung dieser geringen vnd schlechten Schrifft bezeugen wollen / mit angehengter dienstlicher Bitte/derselbe solches nit anders auffnemen vñ vermercken wolle / welchen ich sampt den lieben seinigen zu glücklichen wolergehẽ/wieder erlangung voriger Leibes Kräften vnd beständiger Gesundheit/der allgewaltigẽ Väterlichen obhut vnd Regierung Gottes hiermit trewlichst empfele/ Datũ Hildeßheimb/den 10. Aprilis Anno 1642.

Meines Großgünstigen Hochgeehrten Herrn
Gebetr vnd Dienstwilliger
M. JUSTUS GESENIUS.

Von

Von Aufferstehung der Todten.

Die Seele deß Menschen / (welche sonsten auch deß Menschen Geist genennet wird) ist vnsterblich.

Eccles. 12. v. 7.

DEr Staub muß wieder zu der Erden kommen / wie er gewesen ist / vnd der Geist wieder zu GOTT / der jhn gegeben hat.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / vnd die Seele nicht mögen tödten / fürchtet euch aber vielmehr für dem / der Leib vnd Seel verderben mag in die Hölle.

Luc. 23, 42. Der eine von den Vbelthätern die gehencket waren / sprach zu JEsu / HERR / Gedencke an mich / wenn du in dein Reich kommest / vnd JEsus sprach zu jhm / Warlich / ich sage dir / Heute wirstu mit mir im Paradies seyn.

Act. 7, 60. Stephanus rieff an / vnd sprach: HERR JEsu nimb meinen Geist auff.

Die Seelen der Gerechten sind nach dem Tode / vnd für der Aufferstehung deß Fleisches bey GOtt/vnd haben daselbst Ruhe vnd Erquickung.

Luc. 16, 22. Es begab sich daß der arme Lazarus starb/vnd ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Vnd eben am selbigen Ort spricht hernacher der Vater Abraham zu dem Reichen: Nun aber wird Lazarus getröstet/vnd du wirst gepeniget.

Sap. 3, 1. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/vnd keine Quaal rühret sie an/ für den Vnverständigen werden sie angesehen / als stürben sie/ vnd jhr Abscheid wird für ein Pein gerechnet/ vnd jhr Hinfarth für ein Verderben/aber sie sind im Friede.

Apoc. 14, 13. Seelig sind die Todten die im HERREN sterben / von nun an / ja der Geist spricht/daß sie ruhen von jhrer Arbeit/ denn jhre Werck folgen jhnen nach.

Die Seelen aber der Vngläubigen vnd Gottlosen sind in der höllischen Gefängnüs bey den bösen Geistern.

Luc. 16, 22. Der Reiche starb auch vnd ward begraben/ als er nun in der Hölle vnd in der Qual war / hub er seine Augen auff/ vnd sahe Abraham von fernen / vnd Lazarum

rum

rum in seinem Schoß / rieff vnd sprach / Vater Abraham / erbarm dich mein / vnd sende Lazarum / daß er das eusserste seines Fingers ins Wasser tauche / vnd kühle meine Zunge / denn ich leide Pein in dieser Flammen / Abraham aber sprach: Gedencke Sohn / daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben / vnd Lazarus dagegen hat Böses empfangen / Nun aber wird er getröstet / vnd du wirst gepeiniget.

Die Verstorbene werden wieder lebendig werden / vnd von den Todten aufferstehen / vnd ist die Aufferstehung deß Fleisches gewiß.

Dan. 12, 3. Viele / so vnter der Erden schlaffen ligen / werden auffwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach vnd Schande. Die Lehrer aber werden leuchten / wie deß Himmels Glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne jmmer vnd ewiglich.

Job. 19, 25. Jch weiß daß mein Erlöser lebt / vnd Er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleische GOTT sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jhn schawen vnd kein Frembder

Esa. 26, 24. Deine Todten werden leben/ vnd mit dem Leichnamb aufferstehen. Wachet auff/ vnd rühmet/ die jhr ligt vnter der Erden/ etc.

Ezech. 37, 4. Ihr verdorreten Beine höret deß HErrn Wort. So spricht der HERR HERR von diesen Gebeinen/ Sihe/ Ich wil einen Odem in euch bringen/ daß jhr solt lebendig werden/ Ich wil euch Adern geben/ vnd Fleisch lassen vber euch wachsen/ vnd mit Haut vberziehen/ vnd wil euch Odem geben/ daß jhr wieder lebendig werdet/ vnd solt erfahren/ daß ich der HERR bin. Vnd sihe/ da rauschet es/ als ich weissagete/ vnd sihe/ es regete sich/ vnd die Gebeine kamen wieder zusammen/ ein jegliches zu seinem Gebeine/ etc.

Ibid. v. 12. So spricht der HERR HErr/ Sihe/ Ich wil ewre Gräber aufthun/ vnd wil euch mein Volck auß denselbigen herauß holen/ vnd euch ins Land Israel bringen. Vnd solt erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich ewer Gräber geöffnet/ vnd euch/ mein Volck/ auß denselben bracht habe. Vnd ich wil meinen Geist in euch geben/ daß jhr wieder leben sollet.

Johan. 5, 28. Es kompt die Stunde/ in welcher alle/ die in den Gräbern sind/ werden seine Stimme hören/ vnd werden herfür gehen/ die da gutes gethan haben zur Aufferstehung

hung deß Lebens / die aber vbels gethan haben zur Aufferstehung deß Gerichts.

1 Thessal. 4, 13. Wir wollen euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten von denen die da schlaffen / auff daß jhr nicht trawrig seyd / wie die andern / die keine Hoffnung haben. Denn so wir gläuben / daß JEsus gestorben vnd aufferstanden ist / also wird GOtt auch die da entschlaffen sind in JEsu / mit jhm führen.

Es werden alle Todten / die Vngläubigen so wol als die Gläubigen / die Bösen so wol als die Frommen / von den Todten aufferstehen.

Matth. 25, 31. Wenn aber deß Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrligkeit / vnd alle heilige Engel mit jhm / denn wird er sitzen auff dem Stuel seiner Herrligkeit / vnd werden vor jhm alle Völcker versamblet werden / vnd Er wird sie von einander scheiden / gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet / vnd wird die Schafe zu seiner Rechten stellen / vnd die Böcke zur Lincken.

Joh. 5, 28. Alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / vnd werden herfür gehen / die da gutes gethan haben / zur Aufferstehung deß Lebens / die aber Vbels gethan haben / zur Aufferstehung deß Gerichts.

Act. 24. v. 15. Ich habe die Hoffnung zu GOtt/ nemblich daß zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten/ beyde der Gerechten vnd Vngerechten.

Die jenigen Leute/ welche der Jüngste Tag noch auff dieser Welt lebende antreffen wird/ werden nicht sterben/ sondern plötzlich im Augenblick verwandelt werden/ vnd durch solche Verwandelung jhre Sterbligkeit ablegen vnd die Vnsterbligkeit anziehen.

I. Corinth. 15, 51. Wir werden nicht alle entschlaffen/ wir werden aber alle verwandelt werden/ vnd dasselbe plötzlich in einem Augenblick/ zur Zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen/ vnd die Todten werden aufferstehen vnverweßlich/ vnd wir werden verwandelt werden: Denn diß verweßliche muß anziehen das Vnverweßliche/ vnd das Sterbliche muß anziehen die Vnsterblichkeit.

Wir werden aber in der Aufferstehung eben dieselbigen Cörper oder Leiber/ so wir hie in diesem Leben gehabt/ wieder empfahen.

Hiob. 19, 25. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ vnd Er wird mich hernacher auß der Erden aufferwecken/ vnd werde darnach

mit

mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleische GOTT sehen/denselben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werde jhn schawen/vnd kein Fremder.

Joh. 5, 28. 29. Es kompt die Stunde/ in welcher alle die in den Gräbern sind/werden seine Stimme hören/vnd werden herfür gehen/ die da gutes gethan haben zur Aufferstehung deß Lebens/2c.

1. Corinth. 15, 36. Das du säest/ wird nicht lebendig/es sterbe denn/vnd das du säest/ ist ja nicht der Leib/der werden soll/sondern ein bloß Korn/ nemblich Weitzen oder der andern eines. GOTT aber gibt jhm einen Leib/ wie er wil/ vnd einem jeglichen von dem Samen seinen eygen Leib.

1. Corinth. 15, 53. Diß verweßliche muß anziehen das vnverweßliche/ vnd das Sterbliche muß anziehen die Vnsterblichkeit.

Philipp. 3, 21. Christus wird vnsern nichtigen Leib verklären/ daß Er ähnlich werde seinem verklärten Leibe/nach der Wirckung/ da Er mit kan auch alle Ding jhm vnterthänig machen.

Ob zwar in der Aufferstehung wir denselbigen Leib wieder empfahen / welchen wir allhie gehabt / so wird er doch sehr verändert werden / vnd Geistliche Englische Eygenschafften an jhm haben.

1. Corinth. 15, 43. Es wird gesäet verweßlich / vnd wird aufferstehen vnverweßlich / es wird gesäet in Vnehre / vnd wird aufferstehē in Herzligkeit. Es wird gesäet in Schwachheit vnd wird aufferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein Geistlicher Leib.

Item v. 50, 53. Fleisch vnd Blut können das Reich GOttes nicht ererben / auch wird das verweßliche nicht erben das vnverweßliche: Denn diß verweßliche muß anziehen das vnverweßliche / vnd das sterbliche muß anziehen die Vnsterbligkeit.

Die Heilige Schrifft gedenckt noch einer Geistlichen Aufferstehung / welche in diesem Leben geschicht / wenn die Menschen der Sünden absterben / vnd der Gerechtigkeit leben.

Roman. 6, 4. Wir sind mit Christo begraben durch die Tauffe in den Todt / auff daß gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herzligkeit deß Vaters / also sol.

so sollen auch wir in einem newen Leben wandeln. So wir aber sampt jhm gepflantzet werden zu gleichem Todte/so werden wir auch der Aufferstehung gleich seyn/ Dieweil wir wissen/daß vnser alter Mensch sampt jm gecreutziget ist/ auff daß der sündliche Leib auffhöre/daß wir hinfort der Sünden nicht dienen: Denn wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von der Sünde.

Ephes. 5, 14. Wache auff der du schläffest/ vnd stehe auff von den Todten/ so wird dich Christus erleuchten.

Coloss. 3, 1. Seyd jhr mit Christo aufferstanden/ so suchet was droben ist/ da CHristus ist/ sitzend zu der Rechten GOTTES. Trachtet nach dem/das droben ist/ nicht nach dem/das auff Erden ist: Denn jhr seyd gestorben/ vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo in GOTT/ Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbahren wird/denn werdet jhr auch offenbahr werden/mit jhm in der Herrligkeit.

Apocal. 20, 6. Selig ist der vnd heilig/der Theil hat an der ersten Aufferstehung/ vber solche hat der ander Todt keine Macht/ sondern sie werden Priester Gottes vnd Christi seyn.

Unterricht.

ES wird die Aufferstehung der Todten eine Aufferstehung deß Fleisches genennet / und wird in dieser Art zu reden durch das Wort Fleisch / unser Leib und Gliedmassen / und alles / was zu unserm Cörper und Leichnam gehöret / verstanden. Denn der Mensch bestehet aus zweyen wesentlichen Stücken / aus Leib und Seele. Die vernünfftige Seele deß Menschen pfleget die Heil. Schrifft offtermahls einen Geist zu nennen / wie bekandt ist : als wenn zum Exempel S. Paulus spricht: Darumb so preyset GOTT an ewrem Leibe und in ewrem Geiste / welche sind Gottes / 1 Cor. 6, 20. Und David Psal. 31, 6. In deine Hände befehl ich meinen Geist. Item deß Menschen Geist muß davon / und er muß wieder zur Erden werden / alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge. Ps. 146, 4. Heist also die Aufferstehung / nicht eine Aufferstehung der Menschlichen Seelen / oder Geistes / sondern deß Fleisches oder Leibes / welcher am jüngsten Tage wieder herfür kommen / und mit der Seelen auffs newe vereiniget werden sol. Die Seele deß

Men-

Menschen ist gantz vnsterblich/ vnd bleibet/ wenn der Mensche/ dem Leibe nach/ dahin fället vnd stirbet; dahero ist auch keine Aufferstehung der Seelen. Die Seele stehet nicht wieder auff/ sintemahl sie nie gestorben ist/ ja sie kan nicht sterben/ sondern ist vnsterblich vnd vnverweßlich.

Daß aber die Seele oder Geist deß Menschen vnsterblich sey/ vnd zugleich mit dem Cörper vnd Leibe deß Menschen nicht drauffgehe vnd verderbe / solches haben zwar die gelehrten Heyden aus dem Liecht der Natur ohne Hülff der Schrifft vnd Göttlichen Offenbahrung nachdencken/ vnd schliessen können: Wir Christen aber alle miteinander / die Vngelehrten so wol als die Gelehrten sind desselben aus dem Heil. Worte Gottes gantz gewiß. Ich wil etliche deutliche Zeugnüssen der Schrifft dießfals in aller Kürtze anziehen: Der HErr JEsus lehret vns diß schliessen aus den bekanten Worten GOttes im alten Testament. Ich bin der GOTT Abraham/ der GOTT Isaac/ vnd der GOTT Jacob. Denn da setzet er der HERR hinzu: GOTT aber ist nicht ein GOTT der Todten/ sondern der Lebendigen / Matth. 22, 32. Wenn nichts von Abraham/ Isaac vnd Jacob mehr vbrig were/ wil der HERR sprechen / wenn sie mit Leib vnd Seel auffgangen weren / so könte ja auch Gott ihr HErr nicht seyn. Was nicht mehr ist/ wovon nichts vbrig ist/ solchs hat keinen Herrn/ darüber kan keine Herrschafft mehr besessen oder verübet werden. Also müssen Abraham/ Isaac vnd Jacob/

der Seelen nach annoch vbrig seyn vnd leben/ weil Gott auch nach jhrem Todte jhr HErr ist/ vnd bleibet. Der HERR CHristus gibt auch ein vnwidersprechliches Zeugnüß von der Seelen Vnsterblīgkeit in der Parabolischen Histori von dem reichen Manne vnd armen Lazaro: Denn da wird ja deß armen Lazari Seel von den Engeln in Abrahams Schoß getragen: Der Reiche Mann leydet nach seinem Todt vnd Begräbnüsse Pein vnd Quaal in der Flamme/ welches anders nicht/ als der Seelen nach verstanden werden kan: denn der Leib war in der Erde verscharret. Zum Schecher am Creutze spricht der Sohn GOttes: Heute wirstu mit mir im Paradyse seyn; Das erfolgete ja dem Leibe nach gar nicht: Denn der hieng biß an den Abend am Holtze/ hernacher ward er vom Creutz herunter gelanget/ vnd vergraben: Derentwegen verstehet der HERR die Seel / oder den Geist deß Schechers/ der solte nach der Abscheidung vom Leibe bey jhm in dem himlischen Paradyse seyn. S. Paulus ist so gewiß/ daß nicht allein seine Seele vnsterblich / sondern auch nach dem Tode wol daran seyn werde / daß er auch durch den Todt wündschet auffgelöset vnd bey Christo zu seyn. Er ist dessen gewiß wenn er auffgelöset werde / daß er alsdann der Seelen nach zu Christo kommen / vnd bey deme seyn vnd bleiben werde. In der Betrachtung betet auch S. Stephanus der erste Martyrer newes Testaments da er jetzo sterben wolt: HERR JEsu nimb meinen Geist auff/ Actor. 7, 59. S. Johanni

hanni wurden auch im Gesichte gezeiget/die Seelen deren die erwürget waren vmb deß Worts Gottes willen/vnd vmb deß Zeugnüß willen das sie hatten/ vnd er sahe sie vnter einem Altar / vnd hörete sie schreyen mit grosser Stimm: HERR du heiliger vnd warhafftiger/wie lang richtestu vnd rechest nicht vnser Blut an denen die auf der Erden wohnen / Apoc. 6,9. Im alten Testament redet der Prediger Salomon auch sehr klar vnd deutlich von der Seelen Vnsterbligkeit vnd Vnverweßligkeit/in diesen Worten: Der Staub muß wieder zu der Erden kommen / wie er gewesen ist / vñ der Geist wider zu Gott der jhn gegeben hat / Eccl. 12,7. Durch das Wort Staub verstehet der Prediger den Leib/als der von Erde vñ Staub gemacht/ vñ wieder zur Erden werden muß/ davon er genommen ist; Aber die Seel oder Geist ist ohnmittelbahr von Gott kommen: Denn GOtt bließ dem Menschen einen lebendigen Odem ein / da ward er eine lebendige Seele / Gen. 2,7. Also kan die Seele nicht resolviret werden in die Elementa/ denn davon ist sie nicht genommen noch bereitet; sie kömpt wieder zu Gott / der nimbt sie wieder an vnd zu jhm/ wie er sie anfangs gegeben hat. Noch deutlicher spricht der Sohn GOttes die Vnsterbligkeit der Seelen aus / Matth. 10,28. Fürchtet euch nicht für denen/die den Leib tödten vnd die Seele nicht mögen tödten. Wird also mit dem Leibe die Seele nicht getödtet; sondern sie bleibet

nach dem leiblichen Todt vbrig vnd lebendig / ja sie kan nicht getödtet werden noch sterben.

Wir können es aber hie nicht lassen / jhr Lieben / wenn wir vernehmen daß die Seelen der Menschen nach dem Tode vberbleiben / vnd sampt dem Leibe nicht mit auffgehen / wir müssen dabey nothwendig gedencken vnd bey vns selber nachfragen / wo sie denn die Zeit vber seyn vnd bleiben / ehe der jüngste Tag vnd die Aufferstehung erfolgen / wo sie entzwischen jhre Wohnung haben / vnd wie es jhnen daselbst ergehe / ob jhnen wol oder vbel sey / ob sie in einem glückseligen oder vnglückseligen Zustande inzwischen begriffen seyn? Nichts ist hie sicherer / als daß wir bey der Heil. Schrifft bleiben: Die bezeuget aber von den Seelen der Gläubigen vnd Gerechten / daß sie zu Gott / vnd an einen Ort der Ruhe / Erquickung vnd Frewde kommen. Vorhero haben wir vernommen / daß der Prediger sage / die Seele komme wieder zu Gott der sie gegeben. S. Stephanus bittet auch drumb / daß der HERR JEsus seinen Geist auffnehmen wolte. Deß Schechers Seel solte nach deß HERRN Versprechen noch den Tag bey jhm seyn. Der HErr nennet auch daselbst den Ort / da die Seele deß Schechers bey jhm seyn solte / einen Paradeyß / das heist sonst einen Lustgarten: bedeut ohn allen Zweiffel der Seelen Lust Frewd vnd Ergetzung. Kommen also die Gläubigen vnd Gerechten zu Gott / vnd vnserm HERRN vnd Heyland in den Himmel: wie vns das auch S. Paulus lehret / daß vnter der himlischen Gesellschaft

in der Stadt deß lebendigen Gottes/ vñ in dem himlischen Jerusalem auch mit seyn die Geister der vollkommenen Gerechten/ Ebr. 12, 23. Der HErr Christus gedencket in der Parabel Luc. 16 daß die Engel Lazari Seel in Abrahams Schoß getragen haben. Womit er andeutet / daß die Seelen der Frommen an einen guten Ort komme / da sie wol verwahret sind/ da sie von aller Beschwerung ruhen/ vnd all jhres Leydes/ das sie im Leibe außgestanden/ wolergetzet werden / gleich wie die kleinen Kinder / wenn sie sich müde geloffen/ oder jhnen Leyd geschehen/ zu der Mutter Schoß lauffen vnd da Erquickung finden: Daher auch die Stimm vom Himmel die Todten in Christo/ so fort nach jhrem Todte seelig preyset: Denn so muste S. Johannes schreiben: Seelig sind die Todten/ die in dem HERREN sterben/ von nun an: Ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von jhrer Arbeit/ denn jhre Wercke folgen jhnen nach/ Apocal. 14, 13. Wir haben zuvor vernommen von den Seelen die S. Johannes im Geist vnter dem Altar sahe/ vnd hörete sie zu GOtt Rache ruffen vber jhre Verfolger: Da wurden jhnen gegeben einem jeglichen ein weiß Kleyd / vnd ward zu jhnen gesagt / daß sie ruheten / noch eine kleine Zeit/ biß daß vollend dazu kämen/ jhre Mitknechte vnd Brüder/ die auch sollen noch ertödtet werden / gleich wie sie/ Apocal. 6, 11. Die Meynung ist/ sie sollen warten biß an den jüngsten Tag/ da die Zahl der Märtyrer vnd der Heiligen voll seyn wird: Alsdenn sollen sie die vollkommene Seeligkeit erlangen vnd besitzen/

wenn sie nun mit jhren Leibern wiederumb vereiniget/in jhrem Fleische Gott schawen können: Unterdessen sollen sie Ruhe vnd Ergetzligkeit haben/ sie sollen sich frewen vnd frölich seyn / vnd in heiliger himlischer Frewde leben: Das bedeuten die weissen Kleyder /deren S. Johannes mitgedencket. Die Weißheit beschreibet der Gläubigen Seelen Zustand nach dem Tode also: Die Seelen der Gerechten sind in GOttes Hand / vnd keine Quaal rühret sie an/ Sap.3,1. Kein Ungemach betrübt sie mehr / wil die Weißheit lehren/ denn sie seyn in Gottes Hand / in dessen allmächtigen Schutz vnd Schirm / also daß jhnen nicht widriges begegnen kan.

Gleich wie aber der Gerechten Seelen zu GOtt kommen / Erquickung vnd Frewde haben/ vnd mit grosser Frewdigkeit auff die Aufferstehung vnd auff den jüngsten Tag warten/ also ist kein Zweiffel/ daß die Seelen der Ungläubigen / Ungerechten/ vnd Gottlosen nicht zu Gott ; sondern zu den leydigen Teuffeln an den Ort der Quaal/ in die finstere höllische Tieffe vnd Abgrund kommen / dahin die bösen abfelligen Engel / die bösen Geister vbergeben vnd verstossen sind / vnd daselbst zum Gerichte deß grossen Tages behalten werden / wie denn solches Orts Nahmentlich gedacht wird/ 2. Petr 2,4. Judæ V. 6 daß dahin die Seelen der Gottlosen alsofort nach dem Tode gebracht werden / lehret vns Christus selber Luc.16,23. da er von dem reichen Mann also redet: Als er nun in der Hölle vnd in der Quaal war/ hub er seine Augen auff/ vnd sahe Abra-

ham von ferne/ rieff vnd sprach. Das ist ohn allen Zweiffel (wie schon bevor angedeutet) Parabolischer vnd Gleichnüß weise von der Seele deß Reichen zuverstehen / denn sein Leichnam ward zur Erden bestattet/wie der HErr vorher erwehnet. S. Peter gedencket auch der Geister im Gefängnüß/ 1. Petr. 3, 9. da er meldung thut/daß Christus im Geist (das ist nach seiner Gottheit) habe geprediget den Geistern im Gefängnüß / die nicht gläubeten/ da Gott einmals harret/ vnd Gedult hatte zu den Zeiten Noe. Er meynet die Leute vor der Sündfluth / welche nun zu Seelen gedien/vnd Geister sind/ die ligen nu im Gefängnüß/ vnd leyden schon jhrer Seelen nach Quaal vnd müssen in solchem Kercker vnd höllischen Finsterniß mit vnaußsprechlicher Angst vnd Schrecken deß jüngsten Tages vnd der Höllischen Straffe erwarten

So viel zeiget vns die Heil. Schrifft von der Seelen Vnsterbligkeit / vnd deren Zustande nach deß Menschen Todte. Solche Lehr vnd Vnterricht müssen wir nun auch recht vnd wol gebrauchen lernen. Bey den Leuten / so der Seelen Vnsterbligkeit nicht gläuben / kan keine Gottesfurcht seyn ; sondern da muß nothwendig/Vppigkeit/Sicherheit vnd Ruchlosigkeit erfolgen: Denn gehets dem Fleische also/ wie dem Leibe/vnd werden sie beyde miteinander zu nichte / wie solte der Mensche nach andern Dingen trachten / als welche seinem Fleische angenehm vnd bequem seyn ? Bleibt die Seele nicht hinterstellig

nach

nach dem Tode des Leibes / vnd dauret nicht länger als das Fleisch / was solt der Mensch mehr vnd anders thun/als daß er seines Leibes wol pflege/vnd der Fleisches Lüsten wol geniesse? Warumb sol er sein Fleisch zwingen vnd beteuben? Wie sol er auch auff andere / den gegenwertige / vnd zu diesem vergänglichen Leben gehörige Dinge gedencken / damit seinem Leibe / vnd Fleische nur wol seyn möge / weil nichts nach dem leiblichen Tode mehr vbrig bleibet/ vnd nach dieser Meynung alles damit aus ist? Ein solcher Epicurischer Wahn vnd Wandel erfolget/ wenn man der Seelen Vnsterbligkeit nicht gläubet/ wie vns die Weißheit Cap. 2. lehret. Denn da führet sie den Gottlosen Wahn der Epicurer mit ihren eygenen Worten ein: Es sind rohe Leute/ vnd sagen/ Es ist ein kurtz vnd mühselig Ding vmb vnser Leben/vnd wenn ein Mensch dahin ist/ so ists gar aus mit jhm. Ohngefehr sind wir geborn/vnd fahren wieder dahin/ als weren wir nie gewest/denn das Schnauben in vnser Nasen ist ein Rauch / vnd vnser Rede ist ein Füncklein/das sich aus vnserm Hertzen regt: wenn dasselbe verloschen ist / so ist der Leib dahin / wie eine Loder Asche/ vnd der Geist zufladdert wie eine dünne Lufft. So beschreiben die Gottlosen sichern Leute jhrer Seelen Sterbligkeit/vnd dero Verderbung oder Verschwindung. Die Weißheit aber gehet noch weiter / vnd beschreibet/was für ein böß Leben/ vnd fleischlicher Gottloser Wandel dahero entstehe vnd entspringe. Wolher

her nun/ sprechen sie/ vnd last vns wol leben/ weils da ist/ vnd vnsers Leibes brauchen weil er jung ist. Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen/ last vns die Meyenblumen nicht versäumen: Last vns Kräntze tragen von jungen Rosen/ ehe sie welck werden. Vnser keiner laß jhm fehlen mit prangen/ daß man allenthalben spüren möge/ wo wir frölich gewesen sind/ wir haben doch nicht mehr davon/ denn das. Es beschreibet die Weißheit auch ferner/ wie so viel Vnrecht/ Frevel/ vnd Gewaltthätigkeit aus dieser bösen vnd Gottlosen Meynung erfolge: Denn weil solche ruchlose Leute nichts auff der Welt suchen/ als wollustiges Leben/ vnd daß sie jhren Bauch füllen/ vnd die Fleisches Lüste vollenbringen mögen/ so achten sie weder recht noch Vnrecht/ weder Ehrbarkeit/ oder Vnehrbarkeit/ es ist jhnen alles gleich/ was sie thun können/ das ist recht vnd ehrbar/ vnd fahren mit lauter Gewalt. Last vns/ sprechen sie/ den Armen Gerechten vberwältigen/ vnd keiner Witwen noch alten Mannes schonen/ Last vns der alten Greisen Straffe nichts achten/ was wir nur thun können/ das soll recht seyn denn wer nicht thun kan was jhn gelüstet/ der gilt nichts. So last vns auff den Gerechten lawren/ denn er macht vns viel Vnlust/ vnd setzet sich wider vnser Thun/ vnd schilt vns/ daß wir wider das Gesetze sündigen/ vnd ruffet aus vnser Wesen für Sünde. Solche Früchte

träget

träget der mehr als Heydnische Vnglaube / wenn die Leute keine Vnsterbligkeit vnd Vnverwesligkeit der Seelen gläuben. Endlich beschleust die Weißheit diesen Vnterricht / vnd setzet nochmals die Vrsache woher solche ruchlose Meynung / vnd falscher böser Wahn entstehe / vnd wie ein solch schandloses Leben nothwendig auff solche vngöttliche Meynung folgen müsse: Solches schlagen sie an / spricht die Weißheit / vnd fehlen / jhre Boßheit hat sie verblendet / daß sie Gottes heimlich Gericht nicht erkennen: Denn sie haben der Hoffnung nicht / daß ein heilig Leben belohnet werde / vnd achten der Ehren nichts / so vnsträffliche Seelen haben werden. Behüte ja Gott für so grewlichem Vnglauben! Aber so weit kan die Boßheit den Menschen bringen vnd so sehr dessen Hertz vnd Sinn verblenden / welcher einmahl verbottene Dinge lieb gewonnen / vnd dazu sich gewehnet hat: ein solcher Mensch gläubet auch das jenige gern / was gantz vngereimbt vnd thöricht ist / wenns nur seinen bösen Begierden vnd gewöhnlichen Lüsten bequem seyn wil. Wir aber sind dessen gewiß / jhr Lieben / daß die Seele vnsterblich sey / derowegen müssen wir dieselben so wol vnd mit so grossem fleisse bewahren / vnd dazu gedencken / daß wir die Seele erretten / Ebr. 10, 39. Auff daß wir nicht verdampt werden / sondern das Ende vnsers Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seeligkeit / 1. Petr. 1, 9. Nichts werthers vnd köstlichers hat der Mensch auff der Welt / als seine Seele / vnd sol er für dero

Wolfahrt

Wolfahrt nicht der gantzen Welt Güter vnd Reichthum abnehmen: Denn was hülffe es den Menschen/ wenn er die gantze Welt gewünne/ vnd nehme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele wieder löse? Hat man aber die Seele bey wahrem Glauben vnd gutem Gewissen behalten vnd bewahret/ so ist alsdenn dem gantzen Menschen wol / so muß auch der Leib hernacher der Seelen gleichsam wieder abgefolget/ mit derselben vereiniget vnd ewig mit jhr seelig werden. Derowegen sey das die höchste Sorge/ daß man seine Seele wol bewahre. Ein Mensch der dahin mit Ernste trachtet/ daß er mit GOtte jmmerdar wol daran seyn möge/ der hat nicht Vrsache für der Trennung des Leibs vnd der Seelen sich zuentsetzen: Denn er kan mit seinem Heyland Christo/ vnd S. Stephano/ wenn er nun auffgelöset werden sol seine Seele getrost vnd frewdig in Gottes Hände befehlen/ die Heil. Engel sind auch vmb jhn/ wenn er stirbet/ vnd fassen seine Seele auff/ tragen vnd bringen sie in Abrahams Schoß/ daß sie daselbst bey Gott sey/ von aller Arbeit vnd Jammer ruhe/ ewige Erquickung vnd Ergetzung habe: Dahin führen vnd geleiten die lieben heiligen Engel aller derer Leute Seelen/ die hie an CHRistum gegläubet/ vnd deme wol zugefallen sich mit Ernst angenommen vnd beflissen haben; Da kommen sie zu der Menge vieler tausent Engel/ vnd zu der Gemeine der Erstgebornen/ die im Himmel angeschrieben sind/ vnd zu den andern Geistern der

Vollenkom-

Vollenkommenen Gerechten/ Ebr. 12, 23 Eine grosse Anzahl lieber Freunde wartet daselbst auff vns/ spricht der alte Martyrer Cyprianus/ vnsere Eltern/ Brüder/ Kinder vnd sonsten ein grosser Hauffe/ begehret vns bey jhnen zu haben/ welche jetzo jhrer ewigen Wolfahrt versichert/ vnd vnser Seeligkeit halben sorgfältig sind: Die zusehen bekommen/ vnd freundlich vmbfangen/ wird ja jhnen vnd vns insgemeine ein sehr grosse Frewde seyn. Also sollen die Seelen noch für der Aufferstehung deß Leibes jhrer Arbeit/ vnd jhrer Gedult/ die sie allhie haben außstehen vnd erweisen müssen/ allschon geniessen. Darumb laß jhm ja niemand rewen/ wenn etwa seine Seele hie Arbeit vnd Mühe hat/ vnd wenn er seine Seele mit Gedult fassen muß/ sondern ein jeglicher befehle dabey seine Seele dem trewen Schöpffer mit Wolthun oder guten Wercken/ 1. Petr. 4, 19. vnd lasse sich im̃er im Stande der guten Wercke finden/ er wird dessen zu der Zeit/ wenn man seine Seele von jhm fodern wird/ geniessen: Er wirds gut haben/ vnd die Frucht seiner Wercke essen/ Esai. 3, 10. Inzwischen vnd ehe das erfolget/ bewahret der HErr die Seelen seiner Heiligen/ Psalm 97/10.

Bedencket aber auch hiebey/ wie vbel die Gottlosen bey jhren Seelen handeln/ wenn sie so vngeschewet böses thun/ vnd wollen jhnen nicht sagen lassen/ daß sie Gutes thäten: Allein dieß einige solte sie ja von jhrem bösen Wesen abschrecken vnd abhalten/ wenn sie bedächten/ wie es so kläglich vnd erbarmlich jhren Seelen zur Zeit jhres abscheidens gehen werde:

werde: Denn sonder allen Zweiffel werden auff jhre vngläubige/ Gottlose Seele bey jhrem Tode die höllischen Geister warten / vnd sie geleiten in den Kercker vnd Abgrund/ da die Teuffel gefangen ligen/ vñ zum Gericht behalten werden. In eine tieffe grewliche / finstere Höle oder Abgrund sihet ja kaum einer ohne Furcht vnd Entsetzen hinein / er erstarret aber gleichsam dafür/ wenn er sihet einen andern dahin-unterwerffen / der drin verderben vnd vmbkommen muß: Was wils denn seyn/ wenn die boßhafftige Seele in den schröcklichen Abgrund zu den Teufeln hinab fahren / vnd daselbst in schrecklicher Pein vnd Schmertzen gefangen seyn muß. Den Teufeln grawet ja selbsten für der höllischen Tieffe: deßwegen bittet jene Legion / daß sie GOtt nicht wolte in die Tieffe fahren heissen / da etlichen solchen bösen Geistern verhenget vnd zugelassen ward / in der Welt herumb zu vagiren, vnd die Leute zu plagen/ Luc. 8/ 31. Wie angst vñ bang muß deñ solchen vermaledeyeten Seelen werden? Es ist traun einem auf den Halß sitzenden Gefangenen angst/ weñ er im tiffen Kercker warten muß/ was er für ein Vrtheil bekomen werde/ der gleichwol noch etwas Hoffnung zum Leben vnd zur Befreyung hat/ oder wenn er ja sterben muß/ dadurch nicht mehr als das zeitliche Leben verleuret; so muß ja die Angst nit zu beschreiben seyn/ die solche Geister vnd Seelen in dem höllischen Kercker haben werden/ da sie auch gewiß sind/ daß sie nichts anders/ als den ewigen Todt/ vnd nu vnd nimmermehr keine Rettung davon zugewarten haben / vnd schon jetzo

der Seelen nach in dem schröcklichen vnd finstern Gefängnüß ohn aufhören geplaget vnd gepeiniget werden. Darumb so sehe ja ein jeder zu/ daß er seine Seele nicht in Schaden bringe/ denn er kan nichts geben oder finden/ damit er sie wieder löse/ wenn sie einmahl verlohren ist. Lebt er aber jetzo in solchem Zustande/ dabey er sich seiner Seelen Seeligkeit vnd Wolfahrt nicht versichern kan/ so kehre er ja in Zeiten vmb/ vnd errette seine Seele/ weil sie noch zu retten stehet/ denn wo sie einmahl in die Höllische Tieffe gerathen/ ist keine Erlösung mehr vbrig/ wie deß Reichen Manns Exempel vnter andern gnugsamb beweiset: denn der muste mit diesen Worten sich abweisen lassen/ als er vmb Rettung anhielt: Gedencke Sohn/ daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben/ vnd Lazarus dagegen hat Böses empfangen/ nun aber wird er getröstet vnd du wirst gepeiniget. Vnd vber das alles ist zwischen vns vnd euch eine grosse Klufft befestiget/ daß die da wolten von hinnen hinabfahren zu euch/ können nicht/ vnd auch nicht von dannen zu vns herüberfahren/ Luc. 16, 26. Vnd so viel sey bey dieser Gelegenheit von der Seelen Vnsterbligkeit/ vnd deren Zustande nach dem Tode geredet.

Es wird aber an dem letzten vnd jüngsten Tage erfolgen eine allgemeine Aufferstehung aller Todten/ da Leib vnd Seele wiederumb vnd von newen vereiniget/ vnd also der gantze Mensch mit demselbigen Leibe/ den er hie gehabt/ vnd eben mit der Seele/ die

hie in seinem Leibe gewohnet / vnd im Todte davon geschieden / für den Richterstuel Christi dargestellet werden soll. Das ist vnser Christliches Bekandtnüs: Wir gläuben daß derselbige Leib / vnd die Glieder / die wir hie auff Erden gehabt / vnd herumb getragen / daß derselbe Leib sampt alle seinen Gliedern vnd Stücken / wieder herfür kommen / leben / vnd mit der Seelen / die zuvor darinn gewohnet / wiederumb vereiniget werden soll / ob gleich solcher Leib verfaulet vnd verstocket ist / ob er gleich zu Staub vnd Aschen worden / ob er gleich von den Würmen gefressen / oder von den wilden Thieren verzehret / so soll er doch wiederumb herfür gehen vnd leben: Vnd nicht allein der Frommen / sondern auch der Gottlosen Leiber sollen ebenmessig wieder leben / vnd herfür gehen. Dieser Glaubens Artickel vnd Bekäntnüs ist nun jederzeit den Vnglaubigen Heyden ein groß Ergernüs gewesen / vnd habens für eine grosse Alberheit gehalten / daß die Christen die Aufferstehung vnser verweseten Glieder vnd verfauleten oder zerstäubeten Gliedmassen erwarten vnd hoffen dürfften. Als S. Paulus zu Athen den Philosophis vnd andern vngläubigen Leuten predigte / kam er auch endlich auff die Aufferstehung der Todten / vnd meldet davon der Evangelist also: da sie höreten die Aufferstehung der Todten / da hattens etliche jhren Spott / etliche aber sprachen / wir wollen dich davon weiter hören / Actor. 17, 32. Deßgleichen als Festus der Römische Landpfleger neben dem Könige Agrippa S. Pauli Verantwortung

tung anhörete/ so bald von dem Apostel der Aufferstehung von den Todten erwehnet ward / fuhr Festus mit lauter Stimme herauß: Paule du rasest/ die grosse Kunst macht dich rasend/ Actor. 26. v. 24. Vnd die alten Kirchenlehrer zeugen/ daß zu jhren Zeiten die Heyden diese Lehre für eine alt Vettelische Fabel öffentlich außgeschryen haben: daß die Christen meynen vnd fürgeben dürffen/ sie werden von dem Todte auß der Asche vnd auß dem Staube wieder gebohren: Vnd sey ja eine gedoppelte Raserey vnd Vnsinnigkeit/ den aller bestendigsten dingen/ dem Himmel vnd den Sternen/ die wir alle mit einander also in vnserm Todte lassen / wie wir sie flugs nach vnser Geburt gefunden/ den Vntergang prognosticiren vnd ankündigen dürffen: Hingegen vns selber / die wir schwache vergengliche Menschen seyn/ vnd wie wir gebohren werden / also auch sterben vnd verderben/ eine Vnvergenglichkeit vnd Ewigkeit einbilden vnd versprechen. So hönisch vnd spöttisch waren die Heyden auff diß Stück vnsers Christlichen Glaubens. Aber wir haben GOttes helle klare vnd vnbetriegliche Wort zum festen vnd gewissen Grunde dieses Christlichen Bekändtnüsses/ vnd solches so wol im alten als Newen Testamente. Der Engel GOttes bezeugets bey dem Propheten Daniel gantz klärlich: Viele/ so vnter der Erden schlaffen ligen/ (das ist die grosse vnzehliche Menge aller verstorbenen Menschen / welche eine sehr grosse Anzahl machen wird/ also/ daß dagegen vnd in Vergleichung dieser grossen

sen Menge der entschlaffenen/ die Anzahl der am Jüngsten Tage noch lebenden gar klein / vnd derselben gantz wenig seyn wird) die vielen Leute werden aufferwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zu ewiger Schmach vnd Schande / Dan. 12, 3. Der fromme vnd gedultige Hiob helt die aufferstehung seines Leibes so gewiß vnd ohngezweiffelt/ daß er dieselbe für seinen besten Trost achtet vnd schätzet in den allergrössesten Leibes Schmertzen / vnd in den hefftigesten Anfechtungen seiner Seelen/ da er nun keine Hoffnung mehr hatte zu einiger zeitlichen Errettung vnd Erlösung auß seinem Creutz vnd grossen Nöthen / wie er denn alle solche Hoffnung mit klaren deutlichen Worten gantz verlohren gibt/ wenn er spricht/ Hiob. 19, 10. Er hat mich zubrochen vmb vnd vmb / vnd läst mich gehen / vnd hat außgerissen meine Hoffnung/ wie einen Baum: Mitten aber in solchem grossem vnd eusserstem Elend/ist die Aufferstehung zum ewigen Leben sein allerbester vnd höchster gewisser Trost / drumb er mit grosser Frewdigkeit in diese Wort herfür bricht/ v. 25. Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / vnd Er wird mich hernacher auß der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleische GOTT sehen / denselben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden jhn schawen/ vnd kein Fremder. Mit so hellen vnd kräfftigen Worten redet Hiob von der Aufferstehung seines

zu dem mahl wurmichten vnd kottichten Fleisches: Köndte gewiß nicht klärer noch heller außgesprochen werden. Es ist auch kein Zweiffel / daß so wol der Prophet Esaias / als Ezechiel die Aufferstehung der Todten præsupponiren, vnd als gewiß vnd vnleugbar setzen / weñ sie mit aufferweckung der Todten Leichnamb vnd deroselben Lebendigmachung allegorischer vnd Prophetischer weise die wiederauffrichtung der Stämme Israel / vnd die wiederbringung deß Volcks auß dem Babylonischen Gefängnüs in das gelobte Land verkündigen vnd versprechen: Die Wort sind viel zu klar / vnd köndten also nicht gesetzt werden / wenn nicht warhafftig eine Aufferstehung der Todten zukünfftig wäre: Denn so schreibet Esaias 26, 24. Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam aufferstehen. Wachet auff vnd rühmet die ihr ligt vnter der Erden, denn dein Thaw ist ein Thaw deß grünen Feldes / aber das Land der Todten wirstu stürtzen. Gehe hin mein Volck in eine Kammer / vnd schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick / biß der Zorn fürüber gehe. Vnd Ezechiel 37, 4.5.6. spricht der HERR also: Ihr verdorreten Beine / höret deß HERRN Wort. So spricht der HERR HERR von diesen Gebeinen / Sihe / Ich wil einen Adem in euch bringen / daß ihr solt lebendig werden Ich wil euch Adern geben, vñ Fleisch lassen vber euch wachsen / vnd mit Haut vberziehen / vnd wil euch

Odem geben / daß jhr wieder lebendig werdet / vnd solt erfahren / daß ich der HERR bin / ꝛc. V. 12. Ich wil ewre Gräber aufthun / vnd wil euch mein Volck / auß denselbigen herauß holen / vñ euch ins Land Israel bringen / vnd solt erfahren / daß ich der HERR bin / wenn ich ewer Gräber geöffnet / vnd euch / mein Volck / auß denselben bracht habe / vnd ich wil meinen Geist in euch geben / daß jhr wieder leben sollet. Im Newen Testament findet man die Zeugnüssen von der Aufferstehung der Todten so häuffig / daß fast vnvonnöthen ist / deroselben viel anzuführen / Johan. 5, 28. spricht der HERR also: Es kompt die Stunde / in welcher alle die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / vnd werden herfür gehen / die gutes gethan haben zur Aufferstehung deß Lebens: die aber vbels gethan haben zur Aufferstehung deß Gerichts. Vnd ist hie (wie S. Augustin anmercket) die Gleichförmigkeit vnd vbereinstimmung deß HERRN Christi / vnd deß Engels beym Daniel am 12. nicht auß der acht zu lassen: Die Todten beschreibt der Engel also: Die vnter der Erden schlaffen ligen / oder wie es in der Grundsprache lautet: die im Staube der Erden schlaffen / die werden auffwachen. Der HERR sprichts aber beym Johanne so auß: die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / vnd werden herfür gehen / die da gutes gethan haben / zur Auferstehung

deß Lebens / die aber vbels gethan haben zur Aufferstehung deß Gerichts. Was der Engel heisset auffwachen / das nennet der HERR Christus; die Stimme deß Sohns GOTTES hören / vnd herfür gehen. Vnd wenn der Engel spricht / etliche zum Ewigẽ Leben / etliche zu ewiger Schmach vnd Schande; so klingts beym Johanne vnd nach deß HERRen Außrede also: Vnd die gutes gethan haben / werden aufferstehen zur Aufferstehung deß Lebens / vnd die böses gethan haben / zur Aufferstehung deß Gerichts / Johan. 6, 39. spricht der HERR: Das ist der Wille deß Vaters / der mich gesandt hat / daß ich nichts verliere von allem das Er mir gegeben hat / sondern daß ichs aufferwecke am Jüngsten Tage. Das ist aber der Wille deß / der mich gesandt hat / daß wer den Sohn sihet / vnd gläubet an jhn / habe das ewige Leben / vnd Ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tage. Vnd Luc. 14, 13. 14. spricht er: Wenn du ein Mahl machest / so lade die Armen / die Krüppel / die Lahmen / die Blinden / so bistu selig / denn sie habens dir nicht zu vergelten / es wird dir aber vergolten werden in der Aufferstehung der Gerechten. 1. Thess. 4, v. 13. 14. redet der Apostel gantz tröstlich davon: Wir wollen euch aber lieben Brüder nicht verhalten von denen / die da schlaffen / auff daß jhr nicht trawrig seyd / wie die andern / die keine Hoffnung haben / denn so wir gläuben /

daß

daß JEsus gestorben vnd aufferstanden ist/ also wird GOTT auch/ die da entschlaffen sind in JEsu/ mit jhm führen. Ja der Apostel Paulus hat an die Corinthier ein eygenes Capitel davon geschrieben/vnd beweisets mit verschiedenen Gründen / daß der Todten Aufferstehung gewiß sey / vnd als er das gethan / beschreibt er auch/ was für Leiber wir in der Aufferstehung wieder empfahen werden: Die Corinthier / oder viel derselben / hatten sich von bösen Leuten verleiten lassen/ vnd begunten zu zweiffeln an diesem Häuptstück Christliches Glaubens/ nemblich an Aufferstehung der Todten: neygeten sich also wieder zu dem Heydenthumb. Da leget sich nun der Apostel mit gantzem Ernst dawider/vnd bringet verschiedene argumenta vnd Gründe für/damit er diesen grossen Irrthumb jhnen deutlich zeige / vnd die Gewißheit der Aufferstehung bestätige. Den Ersten Beweißthum führet er also: Ist die Aufferstehung der Todten nichts / so ist auch Christus nicht aufferstanden / das ist so viel geredt: Christus ist vnser Haupt / vnd wir sind seine Glieder / an dem Geistlichen Leibe seiner Kirchen vnd Gemeine. Bleiben nun alle Glieder im Todte/ so muß auch das Häupt Christus im Todte bleiben. Das ist aber falsch/ wil der Apostel sagen: Christus ist nicht im Todte blieben/sondern Er ist aufferstanden / oder ist Er nicht aufferstanden/ so folgen vnzehliche absurditeten/ vnd gantz vngereimbte Dinge: Denn ist Christus nicht aufferstanden / so ist vnsere predigte

vergeblich/ dazu wir doch von GOTT selber ge-
ordnet vnd gesand seyn: So ist auch ewer Glau-
be vergeblich ; denn der Glaube verlässet/ vnd
gründet sich auff Christum / der gestorben / vnd von
den Todten aufferstanden ist: Wir wurden auch
erfunden falsche Zeugen GOttes / daß wir wi-
der GOtt gezeuget hetten / Er hette Christum auff-
erwecket/ den Er nicht aufferwecket hette/ sintemahl
die Todten nicht aufferstehen. Ihr aber werdet ja
nimmermehr die Heiligen Männer GOttes/ die an-
zahl der Heil. Apostel vnd Evangelisten für solche
Lügner vnd Betrieger halten / wil der Apostel spre-
chen: Weiter setzet er / so Christus nicht ist auf-
erstanden/ so seyd jhr noch in ewern Sünden:
Denn so Christus nicht von den Todten aufferstan-
den wäre/ so wäre er ja vom Todte vberwältiget / Er
hätte alsdenn den Todt nicht in den Sieg verschlun-
gen/ sondern der Todt hätte jhn vberwunden / vnd
köndte alsdenn sein Todt vns von Sünd vnd Todt
nicht erretten noch erlösen. Noch eins thut er hin-
zu/ welches erfolge / wenn Christus nicht sey auffer-
standen: so sind auch die / so in CHRIsto ent-
schlaffen seynd/ verlohren: Die in festem Glau-
ben auff Christum/ vnd in der Hoffnung/ daß sie zu
Christo kommen / vnd mit dem ewiglich herrschen
wollen/ jhren Geist auffgegeben/ sind gantz dahin/ sie
haben jhnen vergebliche Hoffnunge gemacht / es ist
mit jhnen nach dem Todte gantz auß. Fället also/ wil
S. Paulus sagen/ das gantze Christenthumb dahin/
wenn Christi Aufferstehung auffgehoben wird / so
hetten

hetten die Corinther nur im Heydenthumb bleiben mögen/ so sey das Evangelium nichts / drumb so sey nicht zu zweiffeln/ daß Christus warhafftig von den Todten aufferstanden sey In folgenden Worten v. 20. 21. treibet er diesen Beweißthum noch mehr/ vnd erinnert die Corinthier / daß sie ja als Christen gläuben/ daß Christus sey aufferstanden/ so sollen sie auch nicht zweiffeln / daß die jenigen / so im festen Glauben an Christum entschlaffen sind/ daß die auch aufferstehen werden; Nun aber / spricht er / ist Christus aufferstanden von den Todten/ vnd ist der Erstling worden vnter denen / die da schlaffen. Nennet Christum Primitias, den erstling vnter den Todten, Im Gesetze Mosis wurden die ersten Früchte dem HERRN geheiliget/ vnd für demselben gewebet / vnd wenn das geschehen / so dürffte man deñ der vbrigen Früchte geniessen. Daher S. Paulus am andern Ort diese allegori also accommodiret vnd gebraucht: ist der Anbruch heilig/ (die Erstling klingts in seiner Sprach) so ist auch der gantze Teig heilig/ Rom. 11, 16. also nennet nun auch allhie allegorischer weise S. Paulus Christum den Erstling der entschlaffenen / weil Christus der erste ist / der von den Todten zum ewigen vnd vnsterblichen Leben aufferstanden/ der auch die andern Todten/ also zu reden/ geheiliget/ vnd derselber die Aufferstehung zum Leben zu wege gebracht hat/ daß nun durch jhn alle Menschen/ wenn sie wollen/ von den Todten zum ewigen Leben / gleich wie er / aufferstehen können. Auß welcher Vrsach der

HErrn sonsten auch der Erstgeborne von den Todten genennet wird / Coloss. 1, 8. Apocal. 1, 5. vnd macht hierauff der Apostel eine allgemeine merckliche Regul/vnd gibt diesen klaren Außspruch: Sintemahl durch einen Menschen der Todt / vnd durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten kompt: Denn gleich wie sie in Adam alle sterben: Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Durch den ersten Adam / wil er sagen / ist auff vns alle / keinen außbescheiden, der Todt gebracht: durch den andern Adam aber durch Christum ist zu wege gebracht die Aufferstehung deß Lebens daß wir alle wenn wir nur wollen/zum ewigen Leben aufferstehen können. Vnd wie niemand stirbet/er hat den Todt vnd die Sterblichkeit von Adam vnser aller Vater / von dem ists jhm auffgeerbet; also kan niemand zum ewigen Leben kommen/als allein durch Christum / der solche Aufferstehung vns erworben hat. Es hette aber dem Apostel dieses hinwieder eingeworffen werden können: Hat Christus mit seiner Aufferstehung vnsere Aufferstehung verursachet vnd zu wegen gebracht/ Lieber/ wie kompts doch denn / daß vnsere Leibe so lang in der Verwesung/ vnd im Todte bleiben / da doch Christus so fort am dritten Tage aufferstanden/vnd nun ewiglich lebet? darauff antwortet der Apostel/GOtt habe eine gewisse Ordnung gestellet/ wie es mit Aufferstehung deß Häupts vnd der Glieder zugehen solle/ sie werden/ spricht er/in Christo alle lebendig gemacht werden / ein jeglicher

aber in seiner Ordnung: der Erstling Christus/(der muste erst/vnd also fort aufferstehen vnd hingehen vns die Stätte zubereiten/ vnd den Himmel einzunehmen)darnach die Christum angehören/wenn er kommen wird/ nemblich in seiner letzten vnd herrlichen Erscheinung vnd Zukunfft zum Gericht: so hats GOtt gefallen/ daß alsdenn vnd nicht ehe die Gläubigen alle miteinander vnd zugleich aufferstunden/ vnd wieder herfür kämen. Darnach das Ende/ verstehe aller Zeitlichen vnd endlichen Dinge. Setzet also S. Paulus zum festen vnbeweglichen Grunde vnser Aufferstehung Christi vorhergegangene Aufferstehung: Wie er dann eben diesen Grund auch an andern Orten leget/als in den vorangezogenen Worten/1. Thessal. 4, 13. 14. Wir wollen euch aber lieben Brüder nicht verhalten/ von denen die da schlaffen/auff daß ihr nicht trawrig seyd wie die andern/ die keine Hoffnung haben/denn so wir gläuben/ daß JEsus gestorben vñ aufferstanden ist/ also wird GOTT die da entschlaffen sind in JEsu/ mit ihm führen. S. Peter versichert vns ebenmessig dieser Aufferstehung zum Leben durch Christi Aufferstehung/ wenn er vnter andern also schreibet: 1. Petr. 1, 4. Gelobet sey GOTT vnd der Vater vnsers HErrn JEsu CHRisti/ der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wieder gebohren hat/zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Aufferstehung JEsu Christi von den Todten. Item

℣ſ. 21. GOTT hat Christum aufferwecket von den Todten/vnd jhm die Herrligkeit gegeben / auff daß jhr Glauben vnd Hoffnung zu GOTT haben möchtet. Wir wollen aber ferner auß 1. Corinth. 15. besehen / wie S. Paulus daselbst die Aufferstehung der Todten erweise. Sein Ander Argument vnd Schlußrede lautet also: Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / so sind wir die elendesten vnter allen Menschen. Das ist ja wider die Väterliche Vorsorge vnd Liebe GOttes / wil S. Paulus sprechen/ daß die Knechte deß HERREN / die sich allein auff jhn verlassen / vnd sich eusserstes Fleisses bemühet/ seinen Willen zu thun / daß dieselbe die elendesten seyn vnter allen Menschen. Ist aber nach dem Tod keine Hoffnung der Aufferstehung / so sind sie die elendesten/ vnd für allen andern Menschen am vbelsten daran. Denn andere Vngläubige Leute / die setzen jhr Vertrawen auff die Güter dieser Welt/ vnd deroselben geniessen sie nach jhrem Wolgefallen: sie wandeln nach Gedüncken jhres Hertzens/ vnd haben lieb die Welt / vnd brauchen sich also der Augenlust/Fleischeslust vñ hoffertigen Lebens: Aber deß alles entschlagen sich die Gläubigen vnd Frommen / halten sich hie als Pilger vnd Frembdlinge/ vnd haben nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt ist: Werden auch von der Welt als Stieffkinder gehalten. Ja sie musten wol der Leute Fegopffer vnd Schewsahl seyn. Nun kan das nicht seyn / wil der Apostel sprechen/ daß GOttes liebe Diener nur al-

lein im Elende / vnd im Jammer leben / vnd jhrer Dienste / die sie GOtt in dieser Schwachheit geleistet / keine Vergeltung haben solten / das wäre ja gantz vnd gar wider die Güte vnd Weißheit GOttes. Noch einen Beweißthumb führet der Apostel von Aufferstehung der Todten / davon aber die Wort sehr tunckel vnd schwer zu vernehmen sind / v. 29. Was machen sonst / die sich täuffen lassen vber den Todten / so aller Ding die Todten nicht auferstehen? was lassen sie sich täuffen vber den Todten? Man helt dafür / es haben die Christen zu der Zeit sich vnd die jhrigen / vber den Gräbern der Märtyrer / vnd anderer fromer Christen / vnd also an den Orten / da die Gräber der Christen waren / sich täuffen lassen; Wie sie auch sonsten jhren offentlichen Gottesdienst bey den Gräbern der Märtyrer gerne hielten; Vnd haben mit dieser Weise vnd Gewonheit bezeugen wollen / daß sie warhafftig gläubeten eine Aufferstehung der Todten. Mit solcher Ordnung vnd Weise gaben ja die Corinthier offentlich zu verstehen / daß sie die Aufferstehung der Todten für gewiß hielten / wolten sie aber dieselbe numehr läugnen / so widerlegtē sie ja sich selber mit dieser allgemeinen Weise vnd Gewonheit / daß sie die jhrigen vber den Gräbern täuffeten. Andere Lehrer dolmetschens also: was lassen sie sich denn täuffen an statt der Todten / vnd schreiben / es sey in Asia vnd Galatia ein grosser Mißbrauch eingerissen / daß man an statt der jenigen / welche etwa vnvermuthet / ohne Tauffe / oder vngetaufft dahin ge-

storben waren/andere getaufft habe/auff daß solche Tauffe eines Frembden / für den vnd an statt dessen so vngetaufft von hinnen geschieden / gelten / vnd von GOTT angenommen werden / vnd dem Verstorbenen also nicht schaden möchte / daß er keine Tauffe empfangen. Ob nun solches wol ein grosser Mißbrauch war / (deßgleichen mehr bey den Corinthiern eingerissen) so kan doch S. Paulus hierauß wieder die Corinthier schliessen / daß sie hiemit wieder sich selbsten zeugen / vnd offentlich zu verstehen geben/daß eine Aufferstehung verhanden: denn sonsten hetten sie ja nicht Vrsache wegen der Tauffe so sorgfältig zu seyn. Ferner beweiset der Apostel die Aufferstehung der Todten also: Vnd was stehen wir alle Stunde in der Fahr? Bey vnserm Ruhm/den ich habe in Christo JEsu vnserm HERRN (Ich schwere ein Eyd zu GOTT / wil er sprechen) ich sterbe täglich (das ist/ich bin täglich in Leib vnd Lebens Gefahr) hab ich Menschlicher Meynung (das ist/wie die Menschen wol pflegen vmb Weltlicher Ehr / Ansehens/ oder Gewinns willen) mit den wilden Thieren (mit bösen grimmigen Leuten) zu Epheso gefochten? Was hülfft michs/ so die Todten nicht aufferstehen? Ist keine Hoffnung/ daß man solcher Gedult vnd Beständigkeit in der Aufferstehung der Todten nach diesem Leben geniessen / vnd von dem HERRN deßwegen Vergeltung empfahen soll / ey so handlen wir ja wie närrische tolle Leute / daß wir vmb solcher Bekändtnüs willen so grosse Widerwertig-

wertigkeit außstehen/ vnd solchen Haß vnd Verfolgung auff vns nehmen? Warumb thun wir denn/ vnd reden nicht also/ wie es die Leute gerne haben wollen? Endlich beschleust er diesen gantzen Handel mit diesem nachdencklichen Argument. Lasset vns essen vnd trincken/ denn morgen sind wir todt. Wenn keine Aufferstehung der Todten/ vnd also keine Vergeltung deß guten vnd deß bösen nach diesem Leben zu gewarten/ so könne nicht anders erfolgen/ wil er sagen/ als daß mans auff gut Epicurisch mache/ vnd einander auffmahne zu fressen vnd sauffen/ vnd allen Wollüsten/ vnd darinn als die Säwe sich wältze/ wie die rohen sichern Juden zu Zeiten Esaiæ thäten/ davon zu lesen Esai. 22, 13. so gelte ja/ was dorten die Leut wider den HERRN reden: Es ist vmbsonst daß man GOtt dienet/ vnd was nützet es/ daß wir seine Gebott halten/ vnd hart Leben für dem HErrn Zebaoth führen? Malach. 3, 14.

Solcher massen erweiset S. Paulus der Todten Aufferstehung/ 1. Corinth. 15. er handelt aber daselbst eygentlich von der Gläubigen vnd Frommen Aufferstehung: sein Argumente vnd angeführete Gründe strecken sich auch eygentlich auff die Aufferstehung deß Lebens: wie es sonsten auch die Wort geben/ damit er die Ordnung der Aufferstehung beschreibet: Der Erstling Christus/ darnach die Christum angehören. Item/ daß er die Eygenschafften der verklärten Leiber nach der Länge beschreibet vnd fürbildet: Womit er sonder

zweiffel andeuten wil/ daß er allein für das mahl von der Gläubigen vnd Gottseligen Aufferstehung handele/ als welcher Leibe allein verkläret werden/ vnd herrlich erscheinen sollen. Es ist aber daran kein zweiffel/ daß die Aufferstehung allgemein seyn wird/ vnd werden alle Menschen/ so gestorben sind/ Gläubige vnd Vngläubige/ Fromme vnd Böse/ all mit einander aufferstehen. Gewiß ist dieses vnd vnleugbar/ obs gleich etliche von den vngläubigen Jüden widersprechen/ vnd nur die Aufferstehung der Gerechten gläuben. Vnser Heyland beschreibt das Jüngste Gerichte vnter andern also/ Matth. 25, 31. 32. Weñ aber deß Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrligkeit/ vnd alle Heil. Engel mit jhm/ denn wird er sitzen auff dem Stuel seiner Herrligkeit/ vnd werden für jhm alle Völcker versamlet werden/ vnd er wird sie von einander scheiden/ gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet/ vnd wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen/ vnd die Böcke zu seiner Lincken. Johan. 5, 28. 29. sagts der HERR auch mit klaren deutlichen Worten: Es kompt die Stunde/ in welcher alle die in den Gräbern sind/ werden seine Stimme hören/ vnd werden herfür gehen/ die da guts gethan haben zur Aufferstehung deß Lebens/ die aber Vbels gethan haben zur Aufferstehung deß Gerichts. Alle Todten die in den Grabern seyn/ Böse vnd Fromme (sie seyn wo sie wollen verborgen/ denn in den Gräbern seyn

ist eine gemeine Beschreibung der Todten Cörper) die sollen die Stimme deß Sohns GOTTEs hören / der Stimme die da schreyen wird: Stehet auff ihr Todten vnd kommet für Gerichte / der sollen sie gehorchen; Vnd sollen nicht allein die Guts/sondern die auch Böses gethan haben herfür gehen. Auff solche masse thut auch S. Paulus sein Bekäntnüß von der Aufferstehung / Actor. 24. vers. 15. Ich habe die Hoffnung zu GOTT/ daß zukünfftig sey die auferstehung der Todten / beyde der Gerechten vnd Vngerechten. Vnd Rom. 14, 10. Wir werden alle für den Richterstuel CHRisti dargestellet werden/ 2. Corinth 5, 10. Wir müssen alle offenbahr werden für dem Richterstuel CHRISTI/ auff daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben/ es sey gut oder böse. S. Johanni dem Evangelisten wards auch deutlich fürgebildet in der Vision vnd Offenbahrung / welche er beschreibet Apocal. 20, 12. Ich sahe die Todten beyde Groß vnd Klein stehen für Gott/vnd die Bücher wurden auffgethan / vnd ein ander Buch ward auffgethan welches ist deß Lebens/vnd die Todten wurden gerichtet / nach der Schrifft in den Büchern / nach ihren Wercken. Vnd das Meer gab die Todten / die darinnen waren/ vnd der Todt vnd die Hölle gaben die Todten die darinnen waren / vnd sie wurden gerichtet / ein jeglicher nach seinen Wercken.

Da sihet Johannes im Gesicht vnd Fürbilde die Todten groß vnd kleine: Allerdinge muß auch die Tieffe deß Meers/vnd die allerverborgenesten Orter der Erden vnd deß Abgrundes müssen die Todten wiedergeben / auff daß einem jeglichen nach seinen Wercken/den Frommen nach den guten vnd den bösen nach ihren bösen Wercken gegeben werde.

Mancher wolte wol nimmermehr gern vnd mit willen wieder herfür kommen / aber er muß herfür/ vnd nicht allein wieder leben / sondern auch für den Richter sich stellen vnd sein Vrtheil anhören. Die Juden welcher vorhero Erwehnung gethan/soltens ja dem Engel bey dem Propheten Daniel zutrawen/ vnd denselben nicht Lügen straffen / wenn sie ja dem Evangelio nicht gläuben wollen. Denn der Engel spricht ja außdrücklich/daß etliche aufferstehen/oder aufferwecket werden zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach vnd Schande / Dan. 12, 3. Daß aber beym Daniel stehet: Viele so vnter der Erden schlaffen ligen/werden auffwachen drauß muß man nicht schliessen/ weil Viele auffwachen / so werden nicht alle auffwachen: Gleich wie man nicht schliessen kan: Christus hat sich für Viele dahin gegeben. Derentwegen hat er sich nicht für alle dahin gegeben: Nein/beydes stehet in der Schrifft / daß er sein Leben vnd sein Blut für viele gegeben vnd vergossen/ Matth. 20, 28. Matth, 26, 28. vnd daß er sich selbst gegeben habe für alle zur Erlösung/ 1. Tim. 2, 6. Vnd die Versöhnung für der gantzen Welt Sünde worden sey, 1. Joh. 2, 1. Meine Kindlein/

MaisMM

solches schreibe ich euch / auff daß jhr nit sündiget / vnd ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / JEsum Christ / der gerecht ist / vñ derselbe ist die versöhnung für vnsere Sünde / nicht allein aber für die vnsere / sondern auch für der gantzen Welt: Vnd ist nicht vngewöhnlich daß diese Wort Viele / vnd alle offtmals in Göttlicher Schrifft verwechselt / vnd eins für das andere gesetzet werden / als Rom. 5, 15, 20. klärlich zu sehen ist / Es wil aber sonder Zweiffel die Schrifft durch das Wort Viele andeuten die grosse vnzehlige Menge aller derer so aufferstehen werden am jüngsten Tage / gegen welchen grossen ohnzehlbaren Hauffen die Anzahl gering / vnd der Leute wenig seyn wird / welche von dem jüngsten Tage noch lebendig angetroffen werden / ob gleich die gantze Welt noch voller Volck seyn wird / wenn der jüngste Tag kompt / vnd dieselben zusammen gerechnet keine schlechte Anzahl machen werden. Dennoch werden vnzehlich mehr der aufferstehenden Todten seyn / welche von Erschaffung der Welt an / biß auff den jüngsten Tag gestorben sind / vnd alsdeñ werden aufferstehen / deren wil sehr viel / vnd ein sehr grosser vnzehliger Hauffe / vnd dagegen die Leute so am jüngsten Tage noch leben / vnd alsdenn noch vbrig seyn auff Erden / dagegen zu rechnen ein geringer Hauffe seyn. Das wil der H. Geist mit dem Wörtlein Viele zuverstehen geben.

Es fragt sich aber hie nicht vnbillig / wie es denn am jüngsten Tage mit den noch lebenden Menschen

daher

daher gehen werde? Ob die auch am selbigen Ta
noch sterben/ vnd denn alsobald darauff wieder l
bendig gemacht/ vnd aufferwecket werden sollen
weil S. Paulus ins gemein diese Regel setzet: De
Menschen ist gesetzet einmal zu sterben/ darnach da
Gericht? auff diese Frage köndte kein Mensche e
was gewisses vnd gründliches antworten/ wo nic
S. Paulus diß Geheimnüsse vns kund gethan: S
he ich schreibe euch ein Geheimnüß/ schreib
er/ 1. Corinth. 15, 51. Wir werden nicht alle
entschlaffen/ wir werden aber alle verwan
delt werden/ vnd dasselbe plötzlich in einem
Augenblick/ zur Zeit der letzten Posaunen.
Denn diß verweßliche muß anziehen das
Vnverweßliche/ vnd das Sterbliche muß
anziehen die Vnsterblichkeit. In welchen Wor
ten S. Paulus berichtet/ daß die Leute/ welche der
Jüngste Tag lebendig finden vnd antreffen wird/
nicht den Todt leiden/ sondern an statt deß Todts v
bernatürlich verwandelt/ vnd verendert werden
sollen. Sonsten müssen alle Menschen ordinariè
durch den Zeitlichen Todt/ vnd durch die Verwe
sung ihre Sterbligkeit vnd Verweßligkeit ablegen
vnd wenn sie nun aufferwecket werden/ die Vnver
weßligkeit vnd Vnsterbligkeit anziehen. Aber die
den Jüngsten Tag erleben/ die werden hie außbe
scheiden/ denn die werden nicht durch den Zeitlichen
Tod/ sondern durch diese Verwandelung die Sterb
ligkeit ihres Leibes ablegen/ vnd das vnverweßliche
anziehen/ vnd solches plötzlich vnd in einem Augen

blick/ also daß nun von dem Augenblick an so wol böse als fromme/ vnverweßliche vnd vnvergengliche Leiber haben werden/ die bösen zwar zu jhrer ewigen vnauffhörlichen Pein vñ Qual die Frommen aber zu jhrer vnendlichen ewigen Frewde vñ Herrligkeit.

Also haben wir bißhero vernommen / daß die Aufferstehung der Todten gewiß ergehen/ vnd allen Menschen Frommen vnd Bösen gemein seyn werde: Alle werden sie aufferstehen / nur die am Jüngsten Tage noch vbrigen vnd lebendigen Leute / werden nicht sterben / sondern in einem Augenblick an statt deß Todts verwandelt werden. Behaltets aber wol/ Ihr Lieben / eben derselbige Leib wird vnd soll aufferstehen / vnd eben die Gliedmassen/ Haut/ Fleisch vnd Bein/ so wir hier gehabt haben : nicht sollen es new geschaffene vnd andere Glieder vnd Knochen/ein ander Fleisch/ Haut vnd Beine seyn/so wir in der Aufferstehung etwa auffs new bekämen/ vnd zuvor nie gehabt hetten: mit nichten; Denn so wäre es nicht eine Aufferstehung/ sondern eine newe Erschaffung eines andern Leibes : Zwar andere Qualitäten / Eygenschafften vnd Kräffte soll vnser Leib in der Aufferstehung bekommen/aber dem Wesen nach solls doch eben derselbige Leib/vnd eben dasselbige Fleisch seyn/ so wir allhie gehabt haben: Solches gibt ja das Wort Aufferstehung selbst; Denn was ist aufferstehen anders/als daß das jenige/das sich gleichsamb nieder geleget hat oder nieder gefallen war/ wieder auffstehe / vnd sich auffrichte/ daß dasselbige wieder lebendig werde / was gestorben

war.

war. So gebens auch ja die Sprüche / so von der Aufferstehung handeln / klar vnd deutlich / als Johann. 5/28 sagt der HERR / die in den Gräbern sind / die sollen die Stimme deß HERREN hören / vnd herfür gehen: so muß ja der Leib wieder mit der Seel vereiniget werden / der ins Grab geleget ist. Vnsere sterbliche Leiber sollen lebendig gemacht werden / Rom. 8, 11. Das jenige / so stirbet / soll wieder lebendig werden / 1. Corinth. 15, 36. Das gesäet wird / eben dasselbige soll wiederumb aufferstehen. Zwar gesäet wird es verweßlich / in Vnehre vnd in Schwachheit / aber aufferstehen soll es mit gantz andern Eygenschafften / wie wir bald hören werden / nemblich vnverweßlich in Ehre vnd in Krafft / 1. Cor. 15, 43. Vnd soll also dasselbe / was hie in diesem Leben verweßlich vnd sterblich ist / eben dasselbe vnd nichts anders die Vnverweßligkeit vnd Vnsterbligkeit anziehen / 1. Corinth. 15, 51. So muß es derowegen dem Wesen nach einerley seyn / das die Sterblichkeit ableget / vnd die Vnsterbligkeit annimpt. So verspricht auch ja S. Paulus Philipp. 3, 21. diesem vnserm nichtigen Leibe die Klarheit / weñ er also schreibet: Christus wird vnsern nichtigen Leib verklären / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe: Es ist auch ja nicht mehr als billich / daß die Glieder vnd nicht andere / der Leib vnd nicht ein ander aufferstehe / vnd in die Herrligkeit mit Christo eingehe / welcher hie in der Tauffe dem HERRN CHristo sampt der Seelen einverleibet

vnd

vnd wiedergebohren/ vnd von GOTT vermittelst der Heiligen Tauffe in den ewigen Gnadenbund auffgenommen ist: das können wir ja selbst nachdencken/ daß billig derselbige Cörper mit der Seelen hinwieder vereiniget werde/ vnd nun auffs newe zusampt der Seelen einen völligen Menschen wiederumb mache/ auf daß nun derselbige gantze Mensche/ derselbige Leib vnd die Seele/ womit GOTT den Gnadenbund gemacht/ auch solches Bundes nun in der Ewigkeit geniessen möge. So geschicht auch ja die Aufferstehung der Todten zu dem Ende/ daß ein jeder möge dargestellet werden für Christo/ vnd ein jeglicher empfahe vnd jhm vergolten werde/ nach dem er gehandelt hat in seinem Leben/ oder in seinem Leibe/ 2. Corinth. 5, 10. So ists ja nun der Göttlichen Gerechtigkeit/ Billigkeit vnd Weißheit gemeß/ daß nicht andere Glieder/ nicht ein newer Leib/ der in diesem Leben mit der Seelen nie vereiniget gewesen/ noch mit derselben gearbeitet/ gelidten/ oder Lust gehabt/ sondern eben derselbe Leib/ vnd die Gliedmassen/ welche der Seelen Werckzeug allhie gewesen/ vnd sampt der Seelen guts oder böses gethan haben/ die Göttliche Vergeltung empfahen. GOtt der warhafftige vnd allgüttige/ der grosse Vergelter/ der wil so wenig den Frommen vnvergolten lassen/ was sie guts mit jhrem Leibe vnd Gliedern gethan/ als was die Seele gutes verrichtet hat. Hingegen wil ER auch nicht vngestrafft lassen die Boßheit/ welche die Gottlosen so wol mit jhrem Leibe vnd Gliedern/ als mit jhrer Seele vnd Geiste getrieben

haben/

haben / vnd davon durch wahre Busse vnd Bekehrung sich nicht haben abewenden / noch davon ablassen wollen. Sihe / Ich komme bald / spricht der HERR / Apocal. 22, 12. vnd mein Lohn mit mir / zu geben einem jeglichen / wie seine Wercke seyn werden. Hiemit tröstet sich in all seinem grossen Leiden Hiob vnd spricht: Ich werde hernach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleische GOTT sehen: meine Augen werden jhn schawen vnd kein Frembder. In solcher Betrachtung kondte er an seinem Fleische / an seiner Haut / vnd andern Gliedmassen / was GOTT vber jhn verhenget hatte / gedultig leyden vnd außhalten. Zu dem haben wir ja für vns das Muster vnd Exemplar deß erstgebornen von den Todten vnsers HERRN vnd Heylandes / wovon S. Paulus zeuget: gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden: Ein jeglicher aber in seiner Ordnung / der Erstling Christus / darnach die Christum angehören / wenn Er kommen wird. Nun redet derselbe von seiner Aufferstehung also / Johan. 2. v. 19. Brechet diesen Tempel (weiset damit auff seinen Leib vnd Glieder) vnd am dritten Tage wil Ich jhn auffrichten. So wars auch mit seiner Aufferstehung geschaffen: die Glieder die ans Creutze genagelt / der Leib der an dem Creutzesstamm gehangen / durchstochen / vnd ins Grab geleget war / der kam wiederumb herfür vnd lebete: Sehet meine

Hände vnd Füsse/spricht der HERR/Ich bins/ fühlet mich vnd sehet: ein Geist hat nicht Fleisch vnd Bein/wie jhr sehet/daß ich habe: Luc.24,39. Vnd zu Thoma sprach ER: Reiche deine Finger her/vnd sihe meine Hände/vnd reiche deine Hand her / vnd lege sie in meine Seiten vnd sey nit vngläubig/sondern gläubig/ Johan.20,27. Neun Exempel haben wir in Heil. Schrifft von particular vnd besondern Persohnen / welche von den Todten aufferwecket sind: die haben alle eben denselbigen Leib in der Aufferweckung wieder empfangen/ welchen sie zuvor gehabt/ vnd der gestorben war / 1. Reg. 17, 21, 22. wird gemeldet/wie Elias der Wittwen Sohn zu Sarphat aufferwecket; Da stehet / als Elias den HERRN angeruffen hatte/ da sey die Seele deß Kindes wieder zu jhm kommen/vnd sey lebendig worden; Kam also die Seele wieder zu dem Cörper/welcher da tod für Elias Augen lag. So gieng es auch ja mit dem Söhnlein der reichen Frawen zu Sunem / da leget sich der Prophet Elisa auff das Kind vnd betet/vnd der verstorbene Knabe schnaubete siebenmahl; darnach thät er seine Augen auff/wie gemeldet wird/2. Reg. 4, 35. Der todte Cörper deß Jsraelitischen Mannes / der bey dem Einfall der Moabiter ins Land / in der eyle in deß Propheten Elisa Grab geworffen ward / vnd seine Gebeine anrührete / eben derselbige Leib / den sie also ins Grab worffen / ward wieder lebendig / vnd tratt auff seine Füsse/ 2.Reg.14,21. Von Christo werden vier Exempel

gemeldet/ da Er Todten aufferwecket hat. Von deß Jairi Tochter stehet: Er habe das Mägdlein/ wie es im Sarck gelegen / ergrieffen vnd auffgerichtet / Matth. 9, 25. Von der Wittwen Sohn zu Nain/ meldet S. Lucas 7/14. daß der HERR den Sarck angerühret / vnd den Jüngling auffstehen heissen/ vnd setzet darauff diese Wort: Vnd der Todte richtet sich auff/ vnd fieng an zu reden. Von dem auferweckten Lazaro stehet Joh. 11, 44. geschrieben: Vnd der Verstorbene kam herauß. Als Matth. 27, 52. beschrieben wird / wie der HERR in seiner Aufferstehung so viel Leibe der Heiligen aufferwecket / da wird gemeldet/ daß die Leibe seyn aufferstanden/ die da schlieffen / vnd seyn auß den Gräbern nach der Aufferstehung deß HERRN in die Heilige Stadt gangen / vnd seyn vielen erschienen. Als S. Peter die Tabeam zu Joppen aufferwecken wolte/ kniet er nieder/ betet/ vnd wandte sich zu dem Leichnamb vnd sprach: Tabea stehe auff/ vnd sie thät jhre Augen auff. Actor. 9, 41. Deßgleichen S. Paulus fiel auff den todten Cörper deß Jünglinges zu Troada/ deß Eutichi / der sich vom Söller zu todte gefallen/ vnd vmbfieng jhn/ da kam seine Seele wieder in jhn / wie wir die Historia finden/ Actor. 20, 10. Alle diese Exempel bezeugen/ daß eben die Cörper/ von welchen die Seele geschieden/ wieder lebendig worden/ vnd aufferwecket seyn. Werden demnach auch wir in der allgemeinen Aufferstehung vnseren allhie gehabten Leichnamb vnd keinen anderen wieder empfangen.

Vnd/ jhr meine Lieben/ diß ist eben das grosse wunderbahre Werck der Göttlichen Allmacht/ daß wir Menschen eben den Leib / den wir gehabt / der verfaulet/ vermodert/ zu Staub vnd Asche worden/ oder in die Lufft verrauchet/ daß wir eben denselbigen Cörper wieder empfahen sollen. Ob aber gleich diß hohe Geheimnüs der Aufferstehung vnser Vernunfft vnd natürlichen Gedancken vnmüglich fürkompt/ so sollen wir doch vns hiebey vnseres schwachen Verstandes / vnd der Allmächtigkeit GOttes erinnern/ welcher thun kan vber alles / das wir verstehen/ vnd bey den allerdeutlichsten Sprüchen vnd Verheissungen Göttliches Wortes bleiben/ vnd dieselbige durch allerhand böse Deuteley nicht verkehren lassen. Den Sadduceern wirffts Christus für / vnd tadelts an jhn / daß sie die Schrifft vnd GOttes Krafft auß den Augen setzeten: Jhr irret/ spricht Er zu jhnen mit Vnwillen / vnd wisset die Schrifft nicht/ noch die Krafft GOTTES/ Matth. 22, 29. Das that jhn den Schaden das war die Vrsache/ daß sie keine Aufferstehung der Todten gläubeten: sie achteten nicht auff die hellen deutlichen Sprüche der Schrifft / vnd blieben nicht bey den klaren Buchstaben / darnach betrachteten sie auch nicht/ vnd nahmen nicht mit gebührender Reverentz zu Hertzen die Krafft vnd Allmacht GOTTES. Ists doch der HERR/ der gesagt hat: Ich wil ewere Gräber auffthun / vnd wil euch mein Volck auß denselbigen herauß hohlen/ vnd wil meinen Geist in euch geben / daß jhr

wieder leben sollet/ Ezech. 37. v. 12. Bey dem HERRN aber ist kein Ding vnmüglich. Warlich wer die Göttliche Schöpffung aller Dinge gläubet/ daß nemblich alles was man sihet/ auß nichts worden sey/ Ebr. 11, 3. Vnd da zuvor nichts war/ weder von Himmel noch Erden/ weder von allen Wercken die darinn sind/ weder Mensch noch Viehe/ weder Bäume noch Kräuter/ der HERR aber nur redet vnd sprach: Fiat, es werde/ daß krafft solches Wortes/ alles nach seinem Willen vnd Gebote da seyn muste/ wie ers haben wolte/ vnd rieff also nur dem das nicht war/ daß es wäre/ wie es S. Paulus außspricht/ Rom. 4, 17. Wer das gläubet/ da wäre ja groß Wunder/ daß der nicht auch der Todten Aufferstehung gläuben solte. Darumb begegnete jener Jude dem Sadduceer gantz recht/ der jhm fürwarff: Alle gläubige Menschen müssen sterben/ wie können denn leben/ die da sterben? Auff diesen Einwurff deß Sadduceers antworte der Jude also: so wir/ da wir zuvor nichts waren/ vnd kein Leben hatten/ nun leben/ wie viel mehr vnd leichter kan denen das Leben wieder gegeben werden/ die zuvor das Leben gehabt haben? Hat GOTT den Menschen/ der zuvor gar nichts war/ zu etwas gemacht vnd geschaffen/ so kan Er ja vielmehr/ wenn er gestorben ist/ jhn wieder lebendig machen. Es hats ja der Himlische Vater an vnserm Erlöser schon erwiesen/ daß es müglich sey/ welchen Er am dritten Tage von den Todten aufferwecket/ vnd vnser Heyland hat ja vnterschiedlichen Todten das Leben wieder geschencket/

cket/ wie schon zuvor angeführet. Nahmentlich hat Er Lazarum/ der schon stanck/ vnd nun vier Tage tod gelegen war/ wieder herfür gehen heissen/ Johan. 11. vers. 44. Ob denn gleich vnserer Vernunfft fast vnmüglich fürkommen wil/ daß auß Staub vnd Aschen/ vnd auß den Elementen eben derselbige Leib wiederumb herfür komen sol/ der zu solchem Staub/ Aschen vnd Elementen worden/ so müssen wir vns dagegen/ wie gesagt/ der Allmacht GOTTEs erinnern/ vnd an vnsere Schöpffung gedencken: Wir alle mit einander/ die wir hie beysammen sind wir sind für siebentzig/ achtzig/ oder viel wenigern Jahren nicht in rerum natura, wir sind nichts gewesen: Nun hat vns der HERR gemacht vnd geschaffen/ da wir zuvor nicht waren/ wie solt er vns nicht wieder machen können/ nachdem wir schon gewesen seyn? wie solt Er vns nicht können wieder geben/ was wir schon gehabt haben? solten wir/ Ihr meine Geliebte/ etwa an solche Heydnische/ vngläubige Leute welche diesen Glaubens Artickel läugnen/ gerahten/ so halte man jhnen nur für das Exempel aller Menschen Geburt vnd Empfängnüs: wenn vnsere vernünfftige Seele ausser dem Leibe wäre/ vnd davon nie gehöret noch es erfahren/ solte jhr denn wol gläublich fürkomen daß auß einem Tröpflein Menschliches Geblüths/ ein solcher Menschlicher Cörper formiret vnd gebildet werden köndte/ welcher da Bein/ Fleisch/ Adern/ Nerven/ Augen/ Ohren vnd dergleichen hette? wer das nicht erfahren/ der würde es schwerlich gläuben/ noch geschicht

es natürlicher weise / vnd alltäglich: solte denn die Allmacht GOttes nicht vbernatürlicher / vnd vns Menschen vnbegreifflicher weise die dissolvirten vnd hin vnd her zerstreweten particulen vnd Stück deß Menschlichen Leibes nicht wieder zusammen bringen/vnd lebendig machen können? Sehr artig vnd anmutig redet der alte Kirchen Lehrer Cyrillus hiervon: Der Mensche ist gestorben vnd verfaulet/ vnd gar zu Würmen worden/spricht er/die Würme sind auch gestorben / vnd zu nichte worden: das so verfaulet vnd verderbt ist/ wie wil das wiederumb aufferstehen? Viel Schiffleute sind von den Fischen gefressen/vnd die Fische sind auch verzehret: die jenigen so mit den wilden Thieren gefochten / sind von Löwen vnd Bähren zerrieben vnd zermalmet: die Geyer vnd Raben haben manches Menschen Leichnamb gefressen/vnd sind davon geflogen/vnd haben sich in die gantze Welt zerstrewet? wie vnd woher wil das wieder zusammen kommen? Er antwortet aber also darauff: GOTT der HERR / welcher die Erde mit der Faust helt: (vnd den Himmel mit der Spannen fasset/Esai. 40, 12.) dem ist alles nahe/ (dem kan nichts zu ferne weg kommen) gedencke du habest vnterschiedene Körnlein / mancherley Art vnd Samens in deiner Faust/ oder in deiner Hand/ ists da etwa eine grosse oder schwere Sache / daß du deine Hand auffthust/vnd die Körnlein die einerley Art seyn vnd zusammen gehören / zusammen lässest/ vnd bey einander legest? Vnd das kanstu thun in deiner Hand: Solte aber GOtt die Dinge/ die Er

in seiner Hand gleichsamb gefasset hat / vnd helt/ nicht vnterscheiden/vnd was zusammen gehöret/ zu hauff bringen können? In solcher Betrachtung können wir wol sagen mit einem andern Kirchenlehrer: Wenn gleich all mein Fleisch vom Fewer verzehret würde/so bleibet dennoch die Materia/so verrauchet oder zu Rauche wird in der Welt : Vnd ob mich gleich der Fluß oder das Meer verschleust / oder ich von den Thieren zerrissen werde / so werde ich doch beygeleget in deß reichen HERREN Schatz oder Vorraths Kammer. Ein gottloser vnd vngläubiger zwar weiß von solcher Beylage nicht: Aber der HErr der Herrscher / der kan meine leibliche Substantz, die Ihm allein vnverborgen ist/von wannen er wil/ herwieder bringen vnd ergäntzen. Tertull. spricht/ das Fleisch ist in deposito vnd zu Verwahrung bey dem HERRN niedergelegt/durch einen sehr frommen Sequester vnd Pfleger durch JEsum Christum/ welcher als wahrer Gott vnd Mensch Fleisch vnd Geist wieder zusammen bringen wird. In Summa/ allen wahren Christen ist der Todten Aufferstehung ohnzweifflich/die halten die Aufferstehung der Todten für ihren festen vnd gewissen/auch für ihren besten Trost / wie schon Tertullianus geschrieben: Fiducia Christianorum est resurrectio mortuorum: sie trösten sich damit wider allerhand Mühe/Arbeit vnd Beschwerung/die sie in diesem Leben außstehen müssen: wider allerhand Vnglück/Angst/ Plag vnd Noth; Insonderheit gegen die bittern Todtesnoth / die wir alle miteinander außstehen

müssen: auch gegen das Absterben der jhrigen: da erinnern sie sich wie S. Paulus 1. Cor 15. 1. Thessal. 4. Philipp. 3. vnd an andern Orten so er frewlich von der herrlichen Aufferstehung aller Gläubigen, vnd Verklärung jhrer Leibe schreibet/ vnd können sich / wenn sie der frölichen Aufferstehung sich hertzlich erinnern / in alles Creutz vnd Vngemach/ auch in den Todt selbst willig ergeben. Vnd das sey auch wider die Vngläubigen geredt / von Mügligkeit der Aufferstehung/ da wir ja vnter solche Leute gerahten solten / daß wir denselbigen als kluge Christen begegnen / vnd vns wider jhren Vnglauben mit Betrachtung der Heil. Schrifft / vnd der Krafft vnd Allmacht GOttes wehren vnd vertheidigen können.

Wir müssen auch nun die Beschaffenheit vnser aufferstandenen Leiber mit wenigem betrachten: Denn ob zwar eben dieselbigen Leiber/ die hie gestorben vnd begraben / oder sonsten in die Elementa resolviret sind / wieder aufferstehen sollen / so werden sie dennoch viel anders beschaffen/ vnd sehr verendert seyn. S. Paulus thut davon einen gantz außführlichen Bericht/ 1. Corinth. 15. Denn nach dem er die Aufferstehung der Todten den Corinthiern erwiesen / so proponiret er vnd stellet eine zwiefache oder gedoppelte Frage: Möchte hie aber jemand sagen/ spricht er/ 1. Cor. 15, 35. wie werden die Todten aufferstehen / vnd mit welcherley Leibe werden sie kommen oder herfür gehen? In der Antwort schilt er den Vnglauben

derer/

derer / welche an Aufferstehung der Todten zweiffelten: Du Narr / spricht er / das du säest wird nicht lebendig / es sterbe denn. Wir habens ja bey natürlichen Dingen abzunehmen; wil er sagen / daß die Aufferstehung der Todten müglich sey: Deñ ein Körnlein oder Same / wenn er soll Frucht bringen / vnd wieder lebendig werden / so muß er erst in der Erden / so zu reden / verfaulen vnd verwesen; Wird nun die Natur durch solche Verwesung nicht gehindert / es kan nichts destoweniger auß dem Korn ein Halm / Ähren vnd die Frucht herfür wachsen / so sollen wir ja daher schliessen / es sey auch der Allmacht GOTTEs durchauß nicht hinderlich / daß der Leib erstlich verweset / sondern wenn er also zur Erden wird / das sollen wir als ein Einsamung vnd Pflantzung halten / darauff durch GOttes kräfftige Wirckung erfolgen werde / daß ein schöner herzlicher Leib wiederumb herfür blühe. Er antwortet aber hiernach auch auff die andere Frage: Mit welcherley Leibe / werden die Todten herfür gehen? vnd zwar erkläret er diese Sache eben mit diesem Gleichnüs: v. 37. Das du säest / ist ja nicht der Leib / der werden soll / sondern bloß Korn / nemblich Weitzen oder der andern eins: v. 38. GOTT aber gibt jhm einen Leib / wie er wil / vnd einem jeglichen von dem Samen seinen eygenen Leib / verstehe nach eines jeglichen besonderer Art. Es wil aber hiemit der Apostel nicht lehren / als wenn nicht eben der Leib / besondern ein ander dem Wesen nach aufferstünde / Nein: aber das meyner

net er/es werde der Leib viel andere Qualiteten vnd Eygenschafften haben/vnd vngleich besser vnd herrlicher seyn/als er zuvor war: Gleich wie eine sehr grosse Vngleichheit ist vnter dem Korn oder Saamen/wenn es jetzt gesäet oder gepflantzet wird/vnd wenn es hernacher in die höhe gewachsen auff dem Felde stehet vnd blühet. Er erkläret es noch mit andern Exempeln vnd Gleichnüssen/auff daß ers ja deutlich fürlege/wie so ein grosser Vnterscheid vnd Vngleichheit seyn werde/vnter vnserm Leibe/wie wir jhn hie auff dieser Welt haben/vnd wie er in der Aufferstehung seyn wird/so viel die Eygenschafften als Zierde/Schönheit/Krafft vnd Stercke/vnd dergleichen Qualiteten anlangen thut. v. 39. Nicht ist alles Fleisch/spricht er/einerley Fleisch/sondern ein ander Fleisch ist der Menschen/ein anders deß Viehes/ein anders der Fische/ein anders der Vogel. Vnd es sind himlische Cörper/vnd irrdische Cörper. v. 40. Aber ein ander Herrligkeit haben die Himlischen/vnd ein ander die Irrdischen. v. 41. Ein ander Klarheit hat die Sonne/ein ander Klarheit hat der Mond/ein ander Klarheit haben die Sterne: v. 42. Deñ ein Stern vbertrifft dē andern/nach der Klarheit/also auch die Aufferstehung der Todten. Hat nun GOTT in diesem Leben das Fleisch deß Menschen vnd der Thiere/die himlischen Cörper am Firmament/vnd denn die irrdischen/so hierunter auff Erden sind/ja die himlischen Cörper vntereinander so wunderlich vnterschie-

terschieden / daß eins das andere an Schönheit / Klarheit vnd Herzligkeit sehr vnd weit vbertrifft/so sol mans ja nicht für vnmüglich halten / oder in Zweiffel ziehen daß GOtt vnsern irdischen vnwerthen nichtigen Leib / den wir hie durch den Todt ablegen/ aber in der Aufferstehung wieder bekommen werden/dermassen verendern/ herzlich machen vnd verkleren könne. Wir möchten aber / ihr Lieben/ wenn wir von dem Apostel vernommen haben/ daß es dem HERREN müglich sey/vnser Leiber also zuverendern/vnd zuverbessern / sonder allen Zweiffel alle miteinander gerne wissen/worin/ vnd in welchen Stücken denn vnser Leib in der Aufferstehung anders werden soll? Höret nun/ihr Lieben/mit was Worten Sanct Paulus dasselbe vns kundt thue: ỽ. 43. Es wird gesäet verweßlich/schreibt er/ vnd wird aufferstehen vnverweßlich. Es wird gesäet in Vnehre / vnd wird aufferstehen in Herzligkeit. Es wird gesäet in Schwachheit / vnd wird aufferstehen in Krafft. ỽ. 44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib. Durch das säen verstehet der Apostel hie das Begräbnüß / oder die Beylegung deß Leibes wenn der Leib verscharret oder begraben wird / so ist es ein verweßlicher Leib / der verfaulen vnd vermodern muß : Aber er wird aufferstehen vnverweßlich / daß er nun vnd nimmermehr wird verderben oder verwesen können. Zum andern spricht der Apostel/ der Leib wird gesäet vnd beygesteckt in

Vnehre/heßlich vnd vbelriechen/daß man wie mit einem andern Aaß damit vber die seite eylet/ vnd jn vmb der Heßligkeit vnd Gestancks willen wegbringet; Aber aufferstehen wird er in Glori vnd himlischer Herrligkeit / da wird keine Heßligkeit oder Vnflath / oder etwas abschewliches / oder eckelhafftes mehr daran zu finden seyn. Zum dritten wird auch der Leib beygesetzet in Schwachheit/da ist alle Stercke vnd Krafft von dem todten Leichnam weg/ es kan der Leib weder sehen noch hören / weder riechen noch fühlen/ oder etwas empfinden/ vnd nicht einmahl sich regen noch bewegen: aber er sol aufferstehen in Krafft / vnsäglich grössere Krafft vnd Würckung sol er haben / als er hie in diesem Leben gehabt. Zum vierdten/ setzet der Apostel noch eins hinzu / damit er den Vnterscheid vnsers Leibes wie der jetzt ist/ vnd wie er alsdenn sein werde/ fürbildet: Es wird gesäet / spricht er / ein natürlicher Leib / Corpus animale, vnd wird aufferstehen/ ein geistlicher Leib: Daß müssen wir ja so nicht verstehen / als wenn aus dem Leibe ein Geist / vnd geistliches Wesen werden solte: Durchaus nicht: Wir werden warlich einen Leib / vnd leibliches Wesen / ja eben denselben Leib / welchen wir hie gehabt haben/behalten/ aber andere Qualiteten wie offt gemeldt/ vnd gar geistliche Englische Eygenschafften sollen vnsere Leiber haben. Ein natürlichen Leib/ Corpus animale, nennet S. Paulus / welcher eines Thiers natürlichen Affecten / Schwachheiten vnd Gebrechen vnterworffen ist / als dem

Hunger/

Hunger/ Durst/ Müdigkeit/ Kranckheit/ vnd endlich dem Todte selbsten. Aus welcher Vrsachen ein s lcher natürlicher animalischer Leib gleich andern Thieren/ zu seiner Vnterhaltung Speise vnd Nahrung bedarff/ vnd zu Erhaltung seiner Art vnd Geschlechts/ seines gleichen zeugen/ vnd also sein Geschlecht/ (das sonsten abgienge) fortpflantzen muß. Hingegen heist ein geistlicher Leib/ der geistliche vnd Englische Qualiteten an jhm hat/ welchen weder hungert noch durstet/ nicht müde noch schwach wird/ dahero weder schläffet noch krancket/ auch nit sterben kan: Summa der vber leibliche Qualiteten erhoben/ auff geistliche Englische weise lebet/ vnd vber die natürlichen Kräfften eines Menschlichen Leibes/ nach dem der Geist wil/ thun vnd wircken kan. vers. 45. Hat man einen natürlichen Leib/ spricht der Apostel weiter/ so hat man auch einen geistlichen Leib: Als wolt er sprechen/ das ist GOTtes Will vnd Wolgefall gewesen: daß man erst nemlich in diesem Leben einen natürlichen Leib: hernacher in jener Welt einen geistlichen vnd vbernatürlichen Leib hette/ daß sey vns/ lehret er ferner/ an Adam vnd Christo den beyden vngleichen Menschen fürgebildet: Denn Adam habe hie müssen im natürlichen Leibe leben/ eines Thieres Affecten vnd Dürfftigkeit vnterworffen seyn/ er habe essen/ trincken/ schlaffen vnd dergleichen thun vnd leyden müssen/ aber der ander Adam CHristus/ der hat nicht allein hie einen natürlichen Leib angenommen/ sondern wie er der HERR vom Himmel war

nach seiner Göttlichen Natur / so sey er auch zu einem himmlischen Leben aufferstanden / da er nun einen Geistlichen verklärten Leib habe: Und weñ wir hie das Bilde deß irrdischen Menschen getragen / v. 49. das ist / wie Adam diß irrdische dürfftige Leben außgestanden / vnd zu Ende gebracht / so sollen wir auch das Bilde deß Himmlischen tragen / so soll auch vnser Leib ähnlich werden dem Geistlichen vnverweßlichen vnd verklährtem Leibe Christi / Philipp. 3, 21. so wil vns auch Christus befodern zu dem Himmlischen herrlichen Leben / da wir auch einen Geistlichen Leib / wie er hat / im Himelreich besitzen sollen. Das ist der Sinn vnd der Verstandt der folgenden Wort beym Paulo / vs. 45. 46. 47. 48. 49. Hat man einen natürlichē Leib / so hat man auch einen Geistlichen Leib / wie es geschrieben stehet: Der erste Mensche Adam ist gemacht ins natürliche Leben / vnd der letzte Adam ins Geistliche Leben. Aber der Geistliche Leib ist nicht der erste / sondern der natürliche / darnach der Geistliche: der erste Mensch ist von der Erden vnd irrdisch / der ander Mensch ist der HErr vom Himmel. Welcherley der irrdische ist / solcherley sind auch die irrdischen / vnd welcherley der Hiñlische ist / solcherley sind auch die Himmlischen. Vnd wie wir getragen haben das Bilde deß irrdischen / also werden wir auch tragen das Bilde deß himlischen.

Es sol sich aber niemand irren lassen / daß Sanct

Paulus folgends also redet / V. 50. Davon sage ich aber lieben Brüder / daß Fleisch vnd Blut nicht können das Reich Gottes ererben / daran sol niemand Anlaß nehmen zu zweiffeln / ob wir auch eben diesen Leib / vnd diß Fleisch / das wir hie haben in der Aufferstehung wieder bekommen werden / denn das haben wir zuvor viel zu klar vnd deutlich erwiesen: Es ist auch die Aufferstehung keine Aufferstehung oder Aufferweckung wenn wir nicht eben den Leib / das Fleisch vnd das Blut wieder empfangen / welches wir hie gehabt haben / sondern so ists eine Erschaffung eines newen Leibes. In Summa / es ist ausser allen Zweiffel / vnser Fleisch wird wiederumb aufferstehen / in diesem Fleisch werden wir GOTT sehen / vnd mit dieser vnser Haut wieder vmbgeben werden: das jenige was hie verweßlich gewesen / wird die Vnverweßlichkeit alsdann anziehen / derselbige Leib vnd nicht ein frembder vnd anderer Leib. Darumb heist hie Fleisch vnd Blut bey dem Apostel Paulo nicht das wesentliche Fleisch vnd Blut / die Stücke deß Menschlichen Leibes / sondern Fleisch vnd Blut nennet hie S. Paulus was er zuvor einen natürlichen Leib geheissen hatte / vnd verstehet hierunter die Verderblichkeit / Verweßligkeit / Nichtigkeit vnd Schwachheit vnsers Fleisches vnd Blutes: Fleisch vnd Blut nennet er hie den verderblichen / verweßlichen / schwachen / verschmachten Leib / wie es der klare Text giebet / vnd S. Paulus sich selber deutlich genug erklärt / vnd alsbald außleget; Denn was er zuvor also gesetzet: Fleisch vnd

Blut können nicht das Reich GOTTEs ererben/ das spricht er gleich vnd also fort weiter also auß: Das Verweßliche wird nicht erben das Vnverweßliche / verstehet also damit das verderbte Fleisch vnd Blut/ welches der Sünde/ vnd vmb der Sünde willen der Verwesung vnterworffen ist/ solch Fleisch vnd Blut kan nun das Reich GOttes nicht ererben / sondern es muß erst verendert vnd vernewert werden/es muß die Sterbligkeit vnd das verweßliche ablegen/ vnd hingegen die Vnsterblichkeit anziehen / verwandelt vnd verkläret werden/ so kans zum Erbe deß Himmelreichs kommen/ vnd in das Reich GOttes eingehen. Vnd das sey auch gesagt von Beschaffenheit vnd Eygenschafften vnsers Leibes in der Aufferstehung.

Eins ist noch vbrig / welches auch billich bey der Lehr von vnsers Fleisches Aufferstehung berühret wird: daß nemblich die Schrifft auch erwehne einer Geistlichen Aufferstehung: Die ist nun nicht die Aufferstehung deß Fleisches / welche geschehen soll am Jüngsten Tage/ sondern diese Geistliche Aufferstehung geschicht noch in diesem Leben/vnd wird fürnemblich mit oder an vnserm Geiste oder Seelen verrichtet/vnd ist nicht anders / als die Bekehrung von Sünden / da ein Mensch auffhöret böses zu thun/vnd nun hinfüro ein newes GOtt wolgefälliges Leben führet. Denn dadurch wird der Mensch Geistlicher weise vom Schlaff der Sünden auffgewecket/vnd da er zuvor todt war in Sünden / wird er nun durch den Geist GOttes lebendig gemacht/

vnd

vnd stehet auff zu einem andern Gottseligen vnd GOTT wolgefälligen Leben. S. Paulus redet von dieser Geistlichen Aufferstehung also: Roman. 6, 4. Wir sind mit CHristo begraben durch die Tauffe in den Todt (das ist / wie Christus diesem zeitlichen Leben durch seinen Todt vnd Sterben renunciirt, vnd entsaget / daß Er auff solche Weise / wie bevor / vnter den Menschen nicht mehr wohnen noch vmbgehen wolle / also haben wir auch der Sünden abgesaget in der Heil. Tauffe / daß wir darinn nicht leben wollen) auff daß gleich wie Christus ist aufferwecket durch die Herrligkeit (vnd herrlichen Macht) deß Vaters / (vnd nun zu einem andern vnd Himmlischen Leben sich begeben hat) also sollen auch wir in einem newen Leben (im Leben deß Glaubens vnd der Gottseeligkeit) wandeln: Denn so wir sampt Christo zu gleichem Todte gepflantzet werden / (daß wir nemlich wie Christus diesem zeitlichen Leben / also wir auch dem sündlichen Leben / vnd der herrschenden Sünde vnd aller Boßheit absterben / vnd darin nicht mehr leben wollen) so werden wir auch in der Aufferstehung gleich seyn: Dieweil wir wissen / daß vnser alter Mensch (das ist vnser alte weise böß lich zu leben) sampt Christo gecreutziget / (getödtet vnd auffgehaben ist) auff daß der sündliche Leib / (der alte Mensch dessen Glieder sind Hurerey / Vnreinigkeit / schändliche Brunst / Geitz / vnd dergleichen / Coloss. 3, 5.) auffhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Item/daß Christus gestorben ist/das ist er der Sünde gestorben zu einem mahl (nemlich die Sünde zu büssen vnd zutilgen) daß er aber lebet/ daß lebet er Gotte. Also auch jhr/haltet euch dafür / daß jhr der Sünde gestorben seyd/ vnd deren nicht mehr leben müsset oder wollet) vnd lebet Gotte/(thut nach dessen Willen vnd Wolgefallen) in CHristo JEsu vnserm HERRN. Die Vnbußfertigen ermahnet Sanct Paulus/vnd schreyet sie gleichsamb mit lauter Stimme an/Eph. 5,14. Wache auff der du schleffst vnd stehe auf von den Todten/so wird dich Christus erleuchten. Er redet daselbst die vngläubige Gottlose Leute an/die da schlaffen den Schlaf der rohen Sicherheit/die in Sünden tod sind/ vnd zu allem guten erstorben / also daß sie nicht vernehmen können was des Geistes Gottes ist / es ist jhnen gar ein Thorheit/sie sind nicht tüchtig zugedencken / was zu jhrer Seeligkeit gehöret / viel weniger können sie das gute wöllen vnd vollbringen. Von solchem tieffen Schlaff vnd Tode wil nun S. Paulus sollen sie auferstehen: sie sollen die Gottlosen vnglaubigen Meynungen vnd Einbildungen fahren lassen/sollen auch ablassen von dem bösen Sünden Leben / vnd Wandel/vnd sollen ein newes GOtt wolgefälliges Leben führen/so wolle sie Christus erleuchten daß sie schmecken vnd sehen können/wie freundlich der HERR sey / vnd was er denen bereitet / die jhn lieb haben: So sollen sie erleuchtete Augen jhres Verständtnüsses bekommen / daß sie erkennen mögen/

mögen / was jhnen von GOtt gegeben sey/ vnd welche da sey die Hoffnung jhres Beruffs / vnd der Reichthumb deß herrlichen Erbes an seinen Heiligen/Ephes.1,18. An die Colosser schreibt er von dieser geistlichen Aufferstehung mit folgenden Worten: Seyd jhr mit Christo aufferstanden / so suchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der Rechten GOTtes: Trachtet nach dem das droben ist/ nicht nach dem das auff Erden ist. Mit Christo sind die aufferstanden/welche Krafft deß Todes/vnd der Aufferstehung Christi vom Vnglauben/vnd Boßheit sich bekehret haben/ welche wie der HERR einmahl durch den Todt sich dieses Lebens begeben / vnd zu dem ewigen himmlischen Leben aufferstanden / vnd hinauff gefahren ist / also auch deß Sünden Lebens sich begeben/ vnd deß Sündendienstes vnd der leydigen Knechtschafft sich gantz vnd gar abgethan/ hergegen einen newen Christlichen Wandel angetreten haben: Solchen Christen/die also durch Christum vom Sündenschlaff vnd Todte aufferwecket / vnd aufferstanden sind/ denen gebühret nu das Zukünfftige zu suchen/das droben ist/vnd nicht mehr jrrdisch vnd fleischlich gesinnet zu seyn: Die müssen jhren Wandel vnd Conversation mit jhrem Hertzen im Himmel haben / vnd darnach mit allem Ernste ringen/daß sie ergreiffen mögen das ewige Leben. Zu mercken ists auch/ daß S. Johannes diese geistliche Aufferstehung die erste Aufferstehung nennet/ Apoc.20,6. Seelig ist der vnd heilig/spricht er/

der Theil hat an der ersten Aufferstehung/ vber solche hat der ander Todt keine Macht/ sondern sie werden Priester Gottes vnd Christi seyn/ vnd mit jhm regieren tausent Jahr. Behaltet hie den Vnterscheid vnter dem ersten vnd andern Todt/ vnter der ersten vnd andern Aufferstehung Der erste Todt wird also genennet/ weil er vor einem andern vorhergehet :- Der ander/ weil er auff den ersten/ so viel die Vngläubigen vnd Gottlosen anlanget/ erfolget. Der erste Todt ist der zeitliche/ durch welchen der Leib getödtet wird/ vnd das Leben verleuret: Der ander ist der ewige vnd vber alle massen schröckliche Todt/ das Verdamnuß/ da alle Vngläubige vnd Gottlose Menschen ewiglich vnd ohn ende vnd auffhören sterben/ vnd so zu reden/ Todes Noth vnd Angst leyden vnd außstehen müssen. Gleichermassen/ müssen wir nu auch die erste vnd andere Aufferstehung vnterscheiden. Die erste Aufferstehung geschicht in diesem Leben/ wenn der Mensch vom Tode der Sünden auffersteher: Die andere folget am jüngsten Tage/ wenn die Todten dem Leibe nach vnd zwar vnverweßlich aufferstehen werden. Wer nun theil hat an der ersten Aufferstehung/ das ist/ wer derselben theilhafftig wird/ vnd geistlicher weise/ vom Todte des Vnglaubens vnd der Sünde auffstehet/ vnd in einem newen Leben wandelt/ der ist nach S. Johannis Aussage ein seeliger vnd heiliger Mann: denn vber solche bekömpt der ander Tod/ nemlich das Verdamnüß keine Macht/ demselben kan kein Leyd geschehen/ von dem andern Todte/ die

haben

haben sich deß ewigen Verdamnüsses nicht zubefahren / sondern sollen das Himmelreich ererben / vnd wie Johannes redet / Priester Gottes vnd CHristi seyn / sie sollen für dem Stuel GOttes seyn / vnd jhm dienen Tag vnd Nacht / in seinem Himlischen Tempel / sie sollen dem HErrn für seinem Thron ewiglich das himlische Lobopffer opffern / vnd mit CHristo herschen in alle Ewigkeit. Derentwegen haben wir nun hohe Vrsachen nach dieser ersten Aufferstehung zu trachten / vnd vns zu bemühen / daß wir ja daran Theil haben / damit wir dem andern Todte entrinnen / vnd ein fröliche Aufferstehung / vnd die erweckung zum ewigen Leben an jenem Tage zu erwarten haben. Denn so hats Gott geordnet: Wer am jüngsten Tage an der seeligen Aufferstehung der Gerechten / theil haben wil / der muß zuvorhero in diesem Leben theil gehabt haben / oder theilhafftig worden seyn der ersten Aufferstehung / er muß mit CHristo aufferstanden seyn vom Tode der Sünden / vnd zu einem newen Leben vnd Wandel sich ergeben haben. Das lassen die jhnen zu foderst wol gesagt seyn / die noch von der Nacht vnd von der Finsternüß sind / vnd schlaffen wie die andern die von GOTT nicht wissen: sie lassen sich ja für dem andern vnd allerschrecklichsten Tode warnen / vnd wachen auff von dem sichern Sündenschlaff / sie stehen auff vom Sünden Todt / auff daß sie nicht in den ewigen Todt gerathen. Die aber aufferstanden / vnd mit Christo lebendig worden sind / die bleiben dabey / vnd lassen sich mit nichten durch Süssigkeit einiger Wollust

wieder in den Sündenschlaff einwiegen/vnd von newen zu dem schrecklichen Sünden Tod bringen/sondern halten sich gemeß dieser ersten Aufferstehung/ das ist/sie suchen mit fleiß was droben ist/da Christus nu ist vnd regieret: so wird nit allein vom andern Tode jhnen kein Leyd geschehen/sondern sie werden auch mit Christo ewiglich leben/mit jhm herrschen vñ regiren ohn ende vnd auffhörẽ. Vnd das haben wir auch von der ersten vnd geistlichen Aufferstehung so in diesem sterblichen Leben geschicht / berichten wollen/ auff daß wir dieselbe von der Aufferstehung deß Fleisches vnterscheiden lernen / vnd selbige damit nit vermengen/wie etwa Hymenæus vnd Philetus gethan/welche der Warheit gefeilet haben/vnd sagten/die Aufferstehung sey schon geschehen 2. Tim 2, 18. meineten vnd lehreten öffentlich / es were keine andere / als die Geistliche Aufferstehung von Sünden/ vnd haben damit etlicher Glauben verkehret. Nu müssen wir auch zum beschluß den grossen Nutzẽ dieses Artickels zeigen/ wie wir das Erkäntnüs von Aufferstehung deß Fleisches vns zu nütze machen/ vnd zu Vbung vnsers Christenthumbs heilsamlich anwenden/vnd gebrauchen sollen/mit wenigem vernehmen.

Erstlich ist das Gedächtnüß der Aufferstehung eine gewisse Artzney wider die leidige Sicherheit/ vnd wider alles verruchtes Gottloses Leben. Tertullianus hat recht geschrieben: Nemo tam carnaliter vivit, quàm qui negant carnis resurrectionem, Niemand lebet so fleischlich als die jenigen/

gen / so nicht gläuben daß eine Aufferstehung deß Fleisches erfolgen werde. Denn wie solte der nach Tugend vnd Gottesfurcht trachten / spricht Sanct Chrysostomus / der nicht hoffet / daß nach diesem Leben eine Vergeltung zuerwarten / vnd daß ein Gottseliges Leben belohnet werde? Wie solt der auffhören Vbels zu thun / der nicht gläubet / daß Boßheit nach diesem Leben gestraffet werden solle? Last vns essen vnd trincken / gehets da / denn morgen sind wir todt: das schleust S. Paulus selber daraus 1. Corinth. 15. Wie solches nun gewiß vnd vnd nothwendig erfolget / also ist im Gegentheil auch dieses ausser allen Zweiffel wer von Hertzen gläubet / daß sein Fleisch einmahl wieder aufferstehen müsse / vnd daran offte gedencket / der ist hiedurch für fleischlichem vppigen Wandel wol verwahret / der muß nothwendig gedencken / dem Menschen ist gesetzet einmahl zu sterben / darnach das Gerichte. Vnd wir müssen alle offenbar werden für dem Richterstul Christi / auff daß ein jeglicher empfahe nach dem er in seinem Leibe gehandelt hat. Wenn es nur bey diesem Leben bliebe / vnd mit dem Todte alles aus were / so möchte ein Mensch seines Leibes vnd seines Fleisches etwa nach seinen Lüsten gebrauchen / vnd pflegen; Aber nun sol eine allgemeine Aufferstehung erfolgen / vnd eine Vergeltung an dem Leibe / vnd an der Seelen / nach den Wercken die wir hie mit vnserm Leibe / vnd mit vnser Seelen gethan haben / gewißlich ergehen. Mancher Mensch der stellet seine Sache in seinem Christenthumb an

wie die Panckerottirer: die borgen auff wo sie können/ vnd zehren vnd verschwenden ohn einiges zurück dencken. All jhre Gedancken gehen dahin aus/ wenn sie nur bey jhrem Leben/ jhren Stand halten/ vnd es andern vermögenden Leuten gleich thun/ vnd also auff den guten Credit immerfort an sich erbergen können: nach jhrem Todte möge es kommen wie es kan/ mit der Schauffel/ wie man redet/ wollen sie alles bezahlen. So machens die genante Christen auch/ wenn sie nur den Nahmen vnd das eusserliche Ansehen der Christen behalten. Darumb gehen sie mit zur Kirchen / vnd zu den Heil. Sacramenten/ schelten auch wol mit andern auff allerhand Laster vnd Boßheit: heimlich aber treiben sie eben wol jhr Vnrecht/ Schande vnd Gottlosigkeit / nur sehen sie darzu/ daß es die Leute nicht erfahren/ oder es jhnen nicht Schuld geben dürffen; Wenn sie nur jhr Lebelang für ehrliche fromme Christen angesehen werden/ vnd nur für der Welt ein geehrtes Alter erlangen / vnd mit Ehren ins Grab kommen / wie sie reden/ so gnüget jhnen/ so haben sie jhres Hertzens Wundsch erreychet. Nun ist das gar ein schlechter Gewinn/ jhr Lieben/ daß solche böse Leute etwa einen guten Namen jhr Lebenlang behalten/ vnd für fromme Christen geschetzet werden / (wiewol GOtt zum offtern es auch bey jhrem Leben an den Tag bringet/ was sie heimlich getrieben/ vnd sie öffentlich für der Welt zu schanden macht) denn es ist mit dem Todte nicht alles aus: die ins Grab kommen sind/ bleiben nicht ewiglich drinnen / sie müssen wieder herfür.

Es kömpt die Stunde / spricht der Sohn GOttes / in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / und werden herfür gehen / die da gutes gethan haben zur Aufferstehung deß Lebens / die aber böses gethan haben zur Aufferstehung deß Gerichts. Alle / spricht der Sohn GOttes / die in den Gräbern sind / nicht allein die gutes / sondern auch die böses gethan haben / die sollen wieder herfür gehen / und nun ewiglich dafür leiden / was sie böses gethan haben. Und beym Daniel spricht der Engel: daß zwar etliche werden auffwachen zum ewigen Leben / aber auch etliche zu ewiger Schmach und Schande. Und auß der Offenbahrung Johannis haben wir droben vernommen / daß auch die Tieffe und der Abgrund deß Meers die Todten wieder geben müsse / die drinnen sind. O was wird da mancher Cörper ungern wieder herfür wöllē! wie wolte mancher da wol so gern ewiglich im Todte bleiben! aber sie müssen alle wieder herauß / und viel viel Cörper wider ihren willen / mit der Seelen vereiniget werden; und ist kein Zweiffel / daß manche Seele da wündschen wird / daß sie niemals in solchem Leibe gewohnet / darinn sie so viel Wollust gehabt und Boßheit getrieben / oder niemals von GOTT geschaffen wäre. Im ersten Buch Mosis Cap. 40. wird gemeldet / daß zween Königliche Diener deß Königs Pharaonis in Egypten ins Gefängnüs geworffen; sie kamen aber alle beyde wieder auß dem Gefängnüs / ja doch auff gar unterschiedene weise: der Oberste

Schencke kam solcher Gestallt auß dem Kercker/daß er wieder zu seinem Credentzer Ampt gesetzet: den O-bersten Becken lies Pharao zwar auß dem Gefeng-nüs auch nehmen/ aber er lies jhn an den Galgen hencken. Also werden alle beyde/ fromme vnd bös aufferstehen / aber jene zur ewiger Wolfahrt vnd Frewde/diese zu ewiger Schande vnd vnaußsprech-licher/vnendlicher Qual vnd Pein. Was hilffts denn die Bösen/ daß sie bey Leibes Leben so künstlich jhre Tücke verborgen/ wenns gleichwol in der Aufferste-hung offentlich ans Liecht / für das grosse Gericht vnd für alle Welt kommen soll/ vnd sie deßwegen e-wig an jhrem Leibe vnd Seele leiden müssen? als-denn wirds jhnen ja ein schlechter Vortheil seyn/daß sie es hie so arglistig bergen vnd heimlich halten kön-nen. Ach lieben Christen: niemand ärgere sich daran/ wenn er dergleichen in der Welt sehen vnd erfahren muß: er falle ja nicht auff die schädliche Gedancken: Der vnd der Mensch lebet eingezogen / mässig/ keusch/auffrichtig/ist mittleydig/ barmhertzig/ de-mütig/vnd hat dennoch viel Widerwertigkeit/Haß vnd Verfolgung/oder muß Noth vnd Kummer da-bey leyden: Hingegen jener thut was jhn gelüstet/ geitzet/thut Gewalt vnd Vnrecht/ ist so hochmütig/ stoltz vnd frech/ daß er nach niemand fraget / führe auch wol dabey ein vnreines Leben / es gehet jhm a-ber alles frey hinauß/er sitzet dennoch in grossen Eh-ren/man muß sich für jhm bücken vnd neigen/er ha-alles vollauff / vnd darff jhn niemand seines vbel Verhaltens wegen fast sawer ansehen: Ists denn e[illegible]

wa gleich viel bey GOTT dem HERRN / wie man lebet/handelt vnd thut in dieser Welt? mit nichten müssen wir so gedencken / sondern wann vns ja solche Gedancken zufallen / so müssen wir vns solcher Leute Wolfahrt so fürbilden / als wenn wir Strassenräuber / Mörder vnd dergleichen Vbelthäter etwa sehen jhren Muthwillen verüben: die leben manchmal bey jhren Vbelthaten herrlich vnd prächtig/ kleiden sich von frembden Gut vnd prassen/ vnd vnd zehren weidlich von ander Leute Schweiß vnd Blute: Das ist dem ansehen nach ein herrlich/ glückseelig Leben: aber/ jhr Lieben/ es wäret nur eine Zeitlang/ sie werden redlich ertappet / so hat jhr wollustiges vnd herrliches Leben ein Ende / vnd werden endlich auff Galgen vnd Räder gebracht / alsdenn ists ja eine schlechte Glückseeligkeit gewesen / daß sie etwa bey jhrem stelen/ rauben vnd morden eine zeitlang sich stattlich halten / vnd wollustig leben können: also wenns lang wäret mit gottloser Leute Stoltz/ Pracht vnd jrrdischer Glückseeligkeit / so wärets nur jhr lebenlang. Wenn die Aufferstehung der Todten erfolget / so müssen sie es auch an jhrem Leibe jnne werden/ was sie böses getrieben haben / so wird jhnen desto mehr Qual vnd Leyds eingeschencket/ je mehr sie sich herrlich gemacht/ vnd jhre Wollust vnd Muthwillen gehabt haben. Vnd wenn wir das bedencken/ haben wir Vrsach nicht vnwillig auf sie zu werden/ sondern jhr Elend / das vber sie kommen wird/ zu beklagen vnd zu practisiren, was der 37. Psalm sagt: **Erzürne dich nicht vber die**

Bösen/ sey nicht neydisch vber die Vbelthäter / denn wie das Graß werden sie bald abgehawen/ vnd wie das grüne Kraut werden sie verwelcken / Ps. 1. 2. Wir sollen derowegen vns solche Exempel nicht allein nicht ruckwendig machen lassen / sondern wenn wir solche Weltliche Glückseeligkeit gottloser Leute ansehen / darauß schliessen / daß gewiß ein Aufferstehung der Todten vnd ein ander Leben vorhanden / da der gerechte GOTT böses vnd gutes vergelten vnd belohnen wolle. Ich wil so nicht leben / soll da ein frommer Christ gedencken / Ich wil vmb meines Fleisches willen nicht vbels thun / wil also meines Leibes nicht warten / daß ich jhn selbst / wenn er nun auffersteher / zum Höllenbrand mache / ich wil meine Glieder so nicht brauchen / daß sie hernacher in dem höllischen Fewer ligen vnd ewiglich glimmen müssen. Ich wil mich mit GOTTES Hülffe davor hüten / daß nicht wie das Holtz auffwächst zum Fewer / damit es darinn verbrenne / also auch mein Leib vnd Glieder zum höllischen Verdamnüs vnd zum ewigen Fewer gepflogen vnd erhalten werden: Nein / ich wil meinen Leib betäuben vnd zähmen / auff daß ich nicht an jenem Tage verwerfflich werde / vnd nicht zur Aufferstehung deß Gerichts / vnd der Verdamnüs aufferstehen vnd herfür gehen müsse.

Zum Andern / die Erinnerung vnd das Gedächtnüs der Aufferstehung ist auch ein gewaltiger Antreiber zur Arbeit in vnserm Christenthumb / daß wir daran gerne Fleiß vnd Mühe wenden / vnd vns

solches

solches mit allem Ernst angelegen seyn lassen: Arbeit müssen wir anwenden in unserm Christenthumb: Ringet darnach / daß ihr durch die engen Pforten eingehet / gebeut der HERR / Luc. 13. So tödtet nun die Glieder die auff Erden sind / schreibt S. Paulus / Coloss. 3. 5. So ihr durch den Geist deß Fleisches Geschäffte tödtet / so werdet ihr leben / Roman. 8, 13. Die Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch sampt ihren Lüsten und Begierden / Galat. 5, 24. Diß alles kan ohne Mühe und Arbeit nicht zugehen / darüber muß ein Christe kämpffen / wider manche Versuchung streiten / seinen hefftigen Begierden und Affecten mannichmahl mit aller Gewalt wehren / und was dem sündlichen Fleisch beliebet / nicht allein unterlassen und vermeiden / sondern auch das jenige thun / was das sündliche Fleisch wol hasset / oder davon es sehr abgeneiget ist; Bey solcher Müheseligkeit und Sorgfalt / so nothwendig bey deß Fleisches Bezahmung und Betäubung außgestanden werden muß / müssen sich fromme Christen der Aufferstehung deß Fleisches erinnern / wie es ihnen so reichlich und uberschwencklich in der Aufferstehung der Gerechten vergolten werden solle: Haben sie in dem sündlichen Leibe allhie Mühe / Sorge / und Plage gehabt / sie sollen alsdenn auch darinn Ruhe und Erquickung für dem Angesicht deß HErren haben / ja sie sollen alsdenn einen solchen Leib nicht mehr haben / darinn die Sünde wohnet; sondern vollkommen heylig seyn. Wahr ists / was S.

Paulus schreibet/ 1. Corinth. 15, 19. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / so sind wir die elendesten vnter allen Menschen; Denn soll ein Christe solche Arbeit vnd Plage haben mit seinem sündlichen Fleische vnd mit dem Leibe/ darinn die Sünde wohnet/ soll er immer dawider wachen vnd geschäfftig seyn / damit er sich die Zeit seines Lebens der Fleischlichen Lüste erwehre/ vnd deß Fleisches Begierden nicht vollbringe/ hingegen in den Wercken der Gottseeligkeit sich fort vnd fort vben; Er soll aber hernacher nach dem Todte dafür keine Vergeltung vom HERRN auß Gnaden empfangen/ so sind warlich die wahre Christen die elendesten vnter allen Menschen. Denn ware Christen dürffen zum Exempel sich selbst nicht rechen/ nicht böses mit bösem vergelten/ sie dürffen nicht in Wollüsten leben/ deren sich die Weltkinder weidlich gebrauchen / sie dürffen nicht nach hohen Dingen trachten; sondern sie halten sich mit fleiß herunder zu den niedrigen: sie müssen nicht eygennützig seyn/ sondern suchen was deß andern ist: ja sie müssen sich der Augenlust/ Fleischeslust vnd deß hoffertigen Lebens entschlagen/ vnd dieser Welt sich nicht gleich stellen / Pilger vnd Frembdlinge allhie seyn vnd gegen die Weltkinder/ so dieser Welt mißbrauchen/ es zu rechnen/ also leben / als weñ sie nicht in der Welt wären / ja sie müssen auch nach Gelegenheit die bösen Wercke an den Gottlosen tadeln/ straffen oder auch nach Vermögen hemmen vnd hindern / vnd dahero böser Leute Haß vnd Feindschafft tragen: vnd vber das alles müssen sie in jh-

rem Stande vnd Beruff mit trewer Arbeit vnd Sorgfalt jhren Leib abmatten vnd abmergeln / vnd offtmals wol plagen. Solten nun die jenigen/ welche also die Weltlichen Lüste verläugnet haben / dessen nach dem Todte nichts zu geniessen / vnd nicht mehr als die jenigen davon haben/ die nach aller Lust gelebet / sich nur dieses guten Lebens getröstet / vnd nach guten müssigen vnd wollüstigen Tagen getrachtet? Lieber wer wolte alsdenn in seinem Christenthumb vnd Beruffe es jhm sawr werden lassen/ vnd steten Fleiß/Sorge vnd Mühe daran wenden? aber nein ihr meine Lieben/ ein jeglicher wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit/ 1. Cor. 3. v. 8. nicht aber einen verdienten / sondern einen Gnadenlohn/ vnd eine freygebige milde GOTTES Vergeltung von den Todten/ die in dem HERRN sterben/ spricht der Geist/ daß sie ruhen von jhrer Arbeit/ denn jhre Wercke folgen jhnen nach/ derselben ist bey GOTT nicht vergessen / sondern sie sollen ewiglich belohnet werden/ Apocal. 14, 13. Preiß/Ehre vnd vnvergängliches Wesen sol denen gegeben werden/ die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben/ Roman. 2, 6. Sie sollens auch an jhrem Leibe in der Aufferstehung geniessen / die hie trewlich gearbeitet/ vnd mit Mühe vnd Ernste dem Kleinode nachgejaget haben/ welches die Himmlische Beruffung GOTTES fürhelt. O wie wol wirds allda manchem thun/ welcher hie mit fasten/ mit wachen/ mit Sorgen/ mit müheseliger Verrichtung sei-

nes Ampts / mit bezwingung seiner Affecten vnd hefftigen Neygungen Mühe gehabt / wenn er da einen so gesunden / kräfftigen / herrlichen / vnsterblichen vnd verklärten schönen Leib wieder bekommen wird.

3. Zur Gedult kan vns ebenmessig das Gedächtnüs der Aufferstehung sehr nutzen / vnd in Widerwertigkeit vnd Creutz sehr mutig vnd behertzt machen. Wie wirs an dem frommen Hiob sehen; da der in seinen grossen Leibes Schmertzen lag / vnd meynete / er muste daran sterben / tröstet vnd erfrewet jhn die herrliche Aufferstehung: denn als er sich seines Erlösers erinnert hatte / gedencket er alsofort auch an die Aufferweckung von den Todten / wie er mit seiner Haut / die jetzo schäbicht vnd voller Vnflat war / aber hernacher schön vnd herrlich seyn solte / wieder vmbgeben werden / vnd in seinem verklärten Fleische Gott sehen würde / vñ denselben mit seinen Augen schawẽ. S. Paulus zeuget von jm selbst / daß er durch diesen Glauben vnd Betrachtung seiner künfftigen vñ herrlichen Aufferstehung / die allerschrecklichsten Verfolgungẽ mit grosser Frewdigkeit vnd Gedult außgestanden / vnd vberwunden / wie wir schon bevor vernommen: Was stehen wir alle Stunde in der Gefahr? schreibet er: Bey vnserm Ruhm / den ich habe in Christo JEsu vnserm HERRN / ich sterbe täglich: habe ich Menschlicher Meynung (vnd daß ich etwa von Menschen gesehen werden möchte) zu Epheso mit wilden Thieren gefochten: Was hilffts mich

mich/so die Todten nicht aufferstehen? 1. Cor. 15. Die Aufferstehung von den Todten machte S. Paulum so muhtig/ daß er vmb deß Evangelij willen in täglicher Leibes vnd Lebens Gefahr schweben kondte: Denn er war dessen gewiß/ daß jhm alles/ was er lidte/ vberschwencklich würde vergolten werden in der Aufferstehung der Gerechten. Dahero kondte er sich also wagen/ vnd mit Gedult so manche schwere Anfechtung vnd Verfolgung mit so tapfferer Beständigkeit außdauren vnd außhalten Schöne herrliche Wort führet er von seinem vnd seiner Mitt Apostel vnd auch der anderen Christen grossem Vnglück vnd Widerwertigkeit/ 2. Corinth. 4, 11. Wir/ die wir leben/ spricht er daselbst/ werden jmmerdar in den Todt gegeben vmb JEsus willen/ auff daß auch das Leben JEsu offenbahr werde an vnserm sterblichen Leibe: nach Christi Exempel wollen sie gern leiden/ vnd in den Todt sich vbergeben lassen/ auff daß sie auch mit Christo aufferstehen/ vnd ewig leben mögen. Vnd weiter schreibet der Apostel vers. 13. dieweil wir aber den Geist deß Glaubens haben/ (das ist/ weil der Geist/ der den Glauben in vnser Hertz gegeben/ vns hierzu stercket vnd antreibet) nach dem geschrieben stehet/ ich gläube darumb rede ich/ so gläuben wir auch (daß wir nemblich von all diesem Elend vnd Jammer einmahl sollen erlöset werden/ vnd für GOTT leben/ darumb so reden wir auch (vnd bekennen Christum offentlich für jedermann) vnd wissen/ daß der/ so den

HERRN JEsum hat aufferwecket / wird vns auch aufferwecken durch JEsum / vnd wird vns darstellen sampt euch: Alsdenn / wil er sprechen / werden wir vns ewiglich dessen zu trösten haben / daß wir hie die geringe Zeit an vnserm Leibe gelitten. Zu vorhero v. 10. hat ers mit diesen nachdencklichen Worten beschrieben: Allezeit tragen wir vmb das Sterben deß HERRN JEsu an vnserm Leibe / auff daß auch das Leben deß HERRN JEsu an vnserm Leibe offenbahr werde. Von den Martyrern im alten Testament / die sich lieber von Antiocho dem Wüterichen / erwürgen vnd jämmerlich vmbbringen liessen / als daß sie wider das Gesetz handeln wolten / schreibt der Apostel / Ebr. 11, 36. also: die andern sind zuschlagen (gefoltert vnd vbel zugericht) vnd haben keine Erlösung angenommen / (das ist / sie haben jhr Judenthumb nicht verlassen / noch durch Verleugnung oder Vbertrettung deß Gesetzes / von der Marter sich befreyen / oder die Befreyung die jhnen mit solchem Beding angebotten ward / nicht annehmen wollen) Warumb denn? auff daß sie / spricht der Apostel / die Aufferstehung (verstehe zum ewigen Leben) die besser ist / (als die leibliche Erledigung von zeitlicher Quaal vnd Schmertzen deß Leibes) erlangeten. Die Aufferstehung zum ewigen Leben / wil der Apostel sagen / die macht sie so heroisch vnd behertzt / daß sie alle leibliche Marter köndten verachten / vnd sich zu tode plagen vnd martern liessen / auff daß sie an der

Auffer-

Aufferstehung deß Lebens an jenem Tage theilhaben möchten.

4. Gibt auch die Aufferstehung vns einen starcken vnd kräfftigen Trost/ wider vnsern eygenen Tod vnd Absterben. Wahr ists / für dem Todt haben wir natürlicher weise eine Abschew / wie davon zur andern Zeit geredt ist: Aber wenn wir von Hertzen die Aufferstehung gläuben/ vnd in fester Kindlicher Zuversicht die Aufferstehung zum ewigen Leben erwarten/ so können wir durch GOTTEs Gnade den Todt wol verachten lehren. Denn wenn wir mit GOTT wol stehen / vnd in dem HERRN sterben / so kan vns der Todt im geringsten nichts schaden; als wenn eine böse Wespe oder Hummel mit vngestümm wider den Stein fleuget/ so verleuret sie jhren Stachel/ vnd kan hernach kein Schaden thun/ sie mag nun jmmer vmb vns her brausen/ sie kan doch im geringsten nicht mehr beleidigen: so ists auch mit dem Todte gangen. Er hat Christum angefallen/ den Hertzogen deß Lebens/ aber darüber hat er seinen Stachel verlohren; Der Todt ist von Christo verschlungen in den Sieg/ daß wir nun fragen dürffen/ Todt wo ist dein Stachel? Vnd wenn nun der Todt noch so vngebärdig sich stellet / noch so sehr brauset / oder eine heßliche scheußliche Larve anzeucht / es ist ein Brummen vnd Brausen ohne Stachel vnd ohne Krafft: Er kan nichts schaden denen die Christum angehören/ vnd im HERRN/ das ist / im Glauben an Christum sterben: Der HERR JEsus hat den Todt zu nichte gemacht /

also/ daß er den Gläubigen nicht allein kein Leyd mehr thun kan/sondern denselbigen auch noch Vortheil bringen muß/ wie Sanct Paulus spricht: Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn. Es muß vns der Todt nunmehr beförderlich seyn zur Aufferstehung deß Lebens vnd zur Vnsterbligkeit. Was du säest/ wird nicht lebendig/ es sterbe denn/ spricht Paulus 1. Corinth. 15, 36. Also/ wollen wir die Aufferstehung/ vnd die Vnsterbligkeit erlangen/ wollen wir zum ewigen Leben befordert seyn/ so müssen wir erst sterben/so muß der Todt nothwendig vorher gehen. Die Aufferstehung gibt vns viel/ viel mehr wieder/ weder vns der Todt nimpt: Denn die Seelen muß doch der Todt in die Hand deß HERRN/ vnd ins Paradeis GOTTES zu GOTT kommen lassen/ das kan er nicht hindern: Vnd wenn die Fülle der Zeit/ der liebe Jüngste Tag kommen wird/ so muß der Todt alle Todten Cörper wieder geben/ GOTT wil sie auß den Todten wieder herfür bringen/ viel anders vnd besser/ als wir sie allhie in der Sterbligkeit besessen haben. An statt deß schwachen gebrechlichen vnvermügsahmen/ sündlichen Leibes/ sollen wir einen gantz newen/ kräfftigen/ herrlichen vnd heiligen Leib wieder haben/ darinn keine Sünde mehr wohnet/ sondern der an Vnsterblichkeit/ Stärcke/ Krafft/ Herrligkeit vnd Heyligkeit den Heiligen Engeln gleich vnd ähnlich seyn wird/ Luc 20. Wenn einer ein new Hauß an einen Ort bawen wil/ so heist er die Leute auß dem alten Hause außziehen/ darnach

nach wirfft er das Alte vber einen Hauffen / vnd bawet ein Newes vnd bessers an die Stelle: Vnd solch niederwerffen betrübet die Leute nicht / sondern ist jhnen lieb / denn sie wissen / daß sie nun ein new Hauß bekommen: So machts GOTT der HERR auch / spricht der Kirchenlehrer Chrysostomus, wenn er vnsern Leib new machen wil / da heist er erst die Seele / die im Leibe als im Hause gewohnet / außziehen / vnd den Leib / die jrrdische Hütte zubricht er / auff daß er einen viel herrlichern / nemblich einen Himmlischen Baw auffrichte / vnd die Seele mit grosser Herrligkeit wieder hinein führe. So last vns nun nicht blosser Dinge auff die Zerbrechung vnd Zerstöhrung deß alten Hauses sehen / sondern vnsere Gedancken auff die Herrligkeit vnd Klarheit deß newen Gebäwdes richten. Solcher Gestallt / vnd auff solche weise können wir auch im Todte getrost vnd gutes Muths seyn: Denn wir wissen ja / so vnser jrrdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird / daß wir einen Baw haben von GOTT erbawet / ein Hauß nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel vnd vber demselbigen sehnen wir vns auch (die wir nemlich solches in Warheit vnd von Hertzen gläuben / vnd die Erscheinung Christi lieb haben) Wir sehnen vns nach vnser Behausung / die vom Himmel (oder Himmlisch ist) vnd vns verlanget / daß wir damit vberkleidet werden / vnd daß wir dermal eins das Bilde deß Himmlischen Menschen tragen mögen / wie wir das Bilde deß jrrdi-

schen in dieser Welt mit grosser Müheseeligkeit haben tragen vnd schleppen müssen.

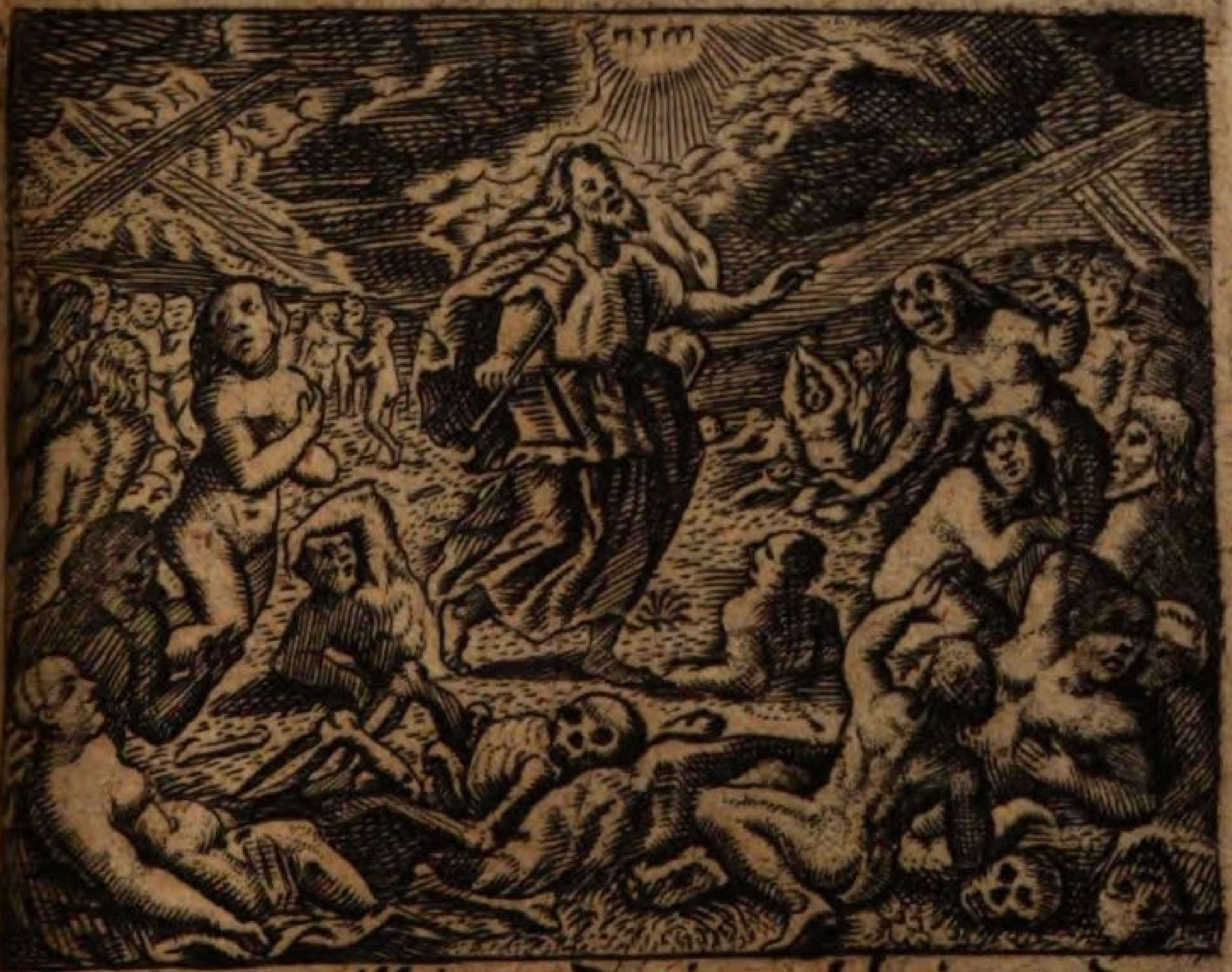
Endlich gibt auch das Geheimnüs vnser Aufferstehung einen kräfftigen Trost bey absterben der lieben Vnserigen/wenn vnsere Kinder/ Ehegenossen/ Eltern/ nahe Verwandten/ liebe werthe Freunde vnd dergleichen abgehen. Es muß vns zwar solches natürlich betrüben/aber weil wir jrer Aufferstehung gewiß sind/ so müssen wir nicht allzusehr trawren vnd vber die Maß jhrentwegen vns betrüben. Wir wollen euch aber lieben Brüder (spricht diesentwegen Sanct Paulus an die Thessalonicher 1. Thessal. 4, 13. 14.) nicht verhalten/von denen die da schlaffen/ auff daß jhr nicht trawrig seyd wie die andern/die keine Hoffnung haben/denn so wir gläuben/daß JEsus gestorben vñ aufferstanden ist/also wird GOTT die da entschlaffen sind in JEsu/mit jhm führen. Der Todt/ wil er sprechen/ trennet vns/ vnd reist vns von einander auff eine kleine Zeit. Denn wenn der HERR vom Himmel wieder kommen wird mit der Posaun vnd Stimm deß Ertzengels/so werden die Todten in Christo aufferstehen zu erst/ darnach wir/ die wir etwa hie am Jüngsten Tage noch leben vnd vberbleiben/ werden zugleich mit denselben hingerucket werden in den Wolcken dem HERRN entgegen/ vnd werden also bey dem HErrn seyn allezeit. Denn werden wir in grossen Frewden ohn alles Vngemach/ vnd in vollenkommener Glückseeligkeit

ligkeit ewiglich wiederumb beysamn wohnen. Wenn vnverständige Leute den Mond oder die Sonne verfinstern vnd gleichsam verschwartzen sehen/ so entsetzen sie sich dafür/ vnd werden trawrig drüber: aber die da wissen/ woher solche Vertunckelung kömmet/ vnd wie in gar kurtzer Frist solche Gestirn jhren hellen Glantz vnd Schein bald wieder haben werden/ die ficht solche Verfinsterung wenig an/ die achten es gar nicht für erschrecklich. Also lasse man auch die vnwissenden vnd vngläubigen Heyden vber den Tod vnd Absterben jhrer Angewandten ohne maß trawren/ vñ sich sehr entsetzen; bey denen ists nicht Wunder: denn sie wissen nicht/ was die eygentliche vnd fürnembste Vrsache des Todtes sey/ vnd haben die Hoffnung nicht/ daß auff den Todt die Aufferstehung folgen werde. Wir aber sind dessen gewiß/ vnd von Christo selbst versichert/ drumb wollen wir den Verstorbenen gerne jhre Ruhe gönnen vnd mit Gedult harren/ biß wir auch zu jhnen kommen/ vnd sampt jhnen in Herrligkeit aufferstehen. Als Joseph aus dem Kercker kam/ vnd Daniel aus der Löwengruben/ drüber hatten sich ja fromme redliche Leute nicht zubetrüben/ sondern zu erfrewen. Was ist denn diß Leben anders als ein Kercker/ drinn man mit harten Sündenstricken gleichsam gefangen ligt/ vnd da insonderheit vnser Seelen vnzehlich viel Netze vnd Stricke trüglich gelegt werden? Was ist diß Leben anders als ein gefehrliche Grube/ drinn der Teuffel vmbher gehet/ wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet welchen er verschlingen möge. Hat das S. Petrus

von seinen Zeiten schon gesaget / was würde er von dieser vnser argen Zeit vrtheilen? Was ist auch vnser Leben anders als eine mühselige Walfahrt vnd arbeitsame beschwerliche Wanderschafft? Welchen guten Freunden gönnete man daß nicht gerne / daß sie gefährliches reisens ab / vnd gesund vnd frisch zu Hause kommen möchten? Vnsere allerliebste Kinder die entbehren wir ja gern/ond schicken sie an wol verwahrete Orter / da sie etwas redliches vnd tapffers lernen: Wir hetten sie wol manchmal lieber bey vns/ aber weil wir hoffen sie sollen mit guter Verrichtung vnd wolgeschickt wieder zu Hause kommen / so lassen wir sie eine Zeitlang gerne von vns/ vnd bey andern Leuten; Warumb wolten wir denn Gott dem HErrn vom Himmel vnsere lieben Kinder vnd Anverwandten nicht gern lassen / von welchem wir selbst versichert sind/daß sie bey jhm zum allerbesten verwahret vnd wir sie einmahl in viel einem besseren Stande / vnd in ewiger Glückseeligkeit als GOttes Kinder vnd Erben wieder schawen / vnd ewiglich in vnaußsprechlicher Lust vnd Frewd mit jhnen wieder vmbgehen sollen? Warlich jhr Lieben/es mangelt den Leuten am rechtschaffenem festen Glauben / die so gantz ohnmässig vber jhren Todten trawren. Kanstu nicht (argumentirt hie der alte Lehrer Cyprianus, deinen Sohn entrathen vnd entbehren / welcher dir durch den natürlichen vnvermeidlichen Tod genommen wird, was woltestu thun/wenn dir Gott geböte deinen Sohn selbst zu würgen vnd zu tödten/wie Abraham befohlen worden? Vñ Chrysostomus führet

ret vns dieses zu Gemüthe: Gott hat seines eigenen vnd eingebornen Sohns so zu reden entrahten / vnd vns zu gut in den Todt dahin gegeben; vnd wir wollen die Vnserigen / vnserm HErrn vnd Gott / der sie geschaffen hat nicht außfolgen lassen / die wir doch bey jhm recht vnd wol verwahret wissen / vnd in viel besserem vnd seeligerm Stande wieder bekommen sollen? Derentwegen lieben Christen sollen wir / weñ wir der vnsrigen Begräbnüß visitiren oder ansehen vns nicht anders einbilden als einen recht fruchtbaren köstlichen Acker / da wir die Leiber der vnsrigen eingesäet vnd hingepflantzet haben. Da müssen zwar solche Cörper verfaulen. Aber wie dem Saamen vnd den Körnern nicht schadet / daß sie in die Erde geworffen / allda ersterben vnd verfaulen müssen / sondern wachsen daselbst wieder herfür / also sollen wir auch gedencken: da haben wir der vnserigen Cörper vnd Leichnam hingesäet vnd gepflantzet; an dem Orte sollen sie wiederumb herfür grünen / vnd herfür blühen / als reine Weitzenkörnlein / vnd von dem HERRN in die himlische Schewren an jenem grossen Tage eingesamlet werden. Vnd so viel von dem Nutz vnd Christlichen Gebrauch dieses Geheimnüsses.

Ende des Tractätleins von Aufferstehung der Todten.



Siehe ich will einen oden in euch bringen das ihr solt lebendig werden.
Ezech. 37. v. 6

Jesus rieff mit lauter stimme Lazare komm heraus.
Joh. 11. v. 43.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gesenius, Justus,

Tractätlein von Aufferstehung der Todten

Braunschweig 1642

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 958
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290781-0